

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: J. D. S. Bornwasser.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: F. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 2. Juli.

Weizen	1. Qual.	23 20	Hafer	16 80
"	2. "	22 20	Rüben (Wassel)	—
"	3. "	—	Raps 1. Qual.	—
Sandroggen	1. Qual.	22 70	" 2. Qual.	—
"	2. "	21 70	Kartoffeln	5
Winter-Gerste	1. Qual.	—	Heu	11
Buchweizen	1. Qual.	—	Roggenstroh per Schock	48
"	2. "	—	a 600 Kilo.	—
Preise unverändert.				
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.		58		
Rübsen per 100 Kilo saßweise		60		
Gereinigte Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsen.		136		
Preßkuchen per 1000 Kilo		32 50		
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		5		
Heu per 50 Kilo		5		
Rübsen und Kuchen unverändert.				

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Betreffend die vom Landtage im
October zu beratende Verlängerung des mit dem 31. Dez.
d. J. ablaufenden Zulagegesetzes schreibt die offi-
ciöse „Elb. Boten“ Btg.:

Da es sich schwerlich um eine Rückkehr zu den Zuständen han-
deln dürfte, wie sie vor Erlaß dieses Gesetzes bestanden, so kann
wohl nur die Alternative in Betracht kommen, ob einfach eine
Verlängerung der Wirksamkeit des Zulagegesetzes eintreten soll, oder
ob eine neue bezügliche und veränderte Vorlage eingebracht
werden wird. Gewisse Andeutungen sprechen mehr für
dieses letztere auch an und für sich näher liegende Eventualität,
doch dürfte eine Entscheidung darüber noch nicht ergangen sein.

Die „Kreuzzeitg.“ meldete bekanntlich vor Kurzem, daß
es sich um eine einfache Verlängerung handeln würde.
— Die „liberale“ „Elb. Btg.“ wärmt ihren blühen-
den Anhang von neuem wieder auf, indem sie in folgen-
der Weise Herrn Windthorst verächtlich:

„Herr Windthorst's ganzes Streben ist darauf gerichtet, das
Centrum nach wie vor für die Förderung der Abschaffung der
Maigesetze zu engagieren. Er weiß, daß die preussische Regierung
niemals auf diese Forderung eingehen kann (?), aber gerade
deswegen stellt er sie. Denn sein intimster Wunsch ist, den
Culturkampf zu conserviren und zu einer Art Knochen-
fraß am preussischen Staatskörper werden zu lassen.
Herr Windthorst gibt seine Nachgedanken nicht auf, er zielt darauf
ab, durch die Pflege der Unzufriedenheit in der katholischen Be-
völkerung in Rheinland und Westfalen, in Posen und einem Theile
von Schlesien die preussische Einheit zu erhalten, um so für
eine Zeit der Gefahr im Weltlichen Interesse den Feind bereits
im Lande zu haben, bevor derselbe sich noch der Grenze ge-
nähert hat.“

Es lohnt nicht die Mühe, diese allzu dick aufgetragenen
Lügen zu widerlegen. Man fragt sich bloß, warum
dann nicht sangesichts dieser großen „Gefahr“ der Cultur-
kampf einfach gegen Windthorst abgeblasen wird?

— Die „Germ.“ bemerkt zu den gestrigen Angriffen
der „Prov.-Corresp.“ auf die „Königszeitung“ der Fort-
schrittspartei:

„Wir müssen im Interesse aller Parteien gegen eine Me-
thode der Polemik protestiren, die den Kampf der Parteien voll-
ständig vergiftet und die ohnedies vorhandene Leidenschaft-
lichkeit zu einer öffentlichen Gefahr steigert. Die Präsumtion
der Treue gegen den Monarchen und der Achtung vor dem ver-
fassungsmäßigen Recht hat jede Partei so lange zu beanspruchen,
als sie nicht selbst durch Thatfachen der Aeußerungen sich dieses
Anspruchs verlustig gemacht hat. Mit Verdächtigungen aber, wie
sie leider in dem halbamtlichen Blatte nicht selten sind — wir
erinnern nur an die maßlosen Angriffe gegen das Centrum —
wird weder dem in Preußen unbezweifelten Ansehen des Königs-
thums, noch den Bekrebungen der Regierung ein Dienst geleistet.“

— Die dem nächsten Landtage in Aussicht gestellten Vorlagen
betreffs der Einführung der Kreis- und Provinzialordnung
in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und
Posen werden bekanntlich nicht nur den Provinziallandtagen der
betreffenden Provinzen, sondern auch denjenigen der anderen Pro-
vinzen zur Begutachtung und Prüfung unterbreitet werden. Es
heißt, daß der Minister v. Puttkamer bei dieser Gelegenheit
von den Provinziallandtagen, die voraussichtlich im September
zusammentreten werden, ein allgemeines Gutachten über die Wir-
kung der Selbstverwaltungsorgane einzubolen beabsichtigt. Was
die Provinzialordnung für die Provinz Posen betrifft, so enthielt
die darüber dem letzten Landtage gemachte Vorlage die Bestim-
mung, daß der König eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern in
den Provinziallandtag entsenden sollte, eine Bestimmung, die bei
den polnischen Abgeordneten lauten Widerspruch hervorrief. Es
verlautet jetzt, daß beabsichtigt wird, unter Eliminierung dieser Be-
stimmung, die Hauptgrundsätze der für die übrigen sächlichen Pro-
vinzen geltenden Selbstverwaltungsorgane auf die Provinz Posen
mit einigen nicht so einschneidenden Modifikationen zu übertragen.
Von einer Ausdehnung der Selbstverwaltung auf die westlichen
Provinzen wird wohl, meinen liberale Blätter, nach dem Pro-
gramme des Ministers v. Puttkamer nicht eher die Rede sein, als

die betreffende Gesetzgebung in den älteren Provinzen einer Re-
vision unterzogen sein wird.

— Zu der Verordnung des Gesamt-Ministeriums
betreffend die Verhängung des „kleinen Belagerungs-
zustandes“ über Leipzig bemerkt das „Dresdener
Journal“ offiziell:

„Seit dem Erlaß des Reichsgesetzes gegen die gemeingefähr-
lichen Bestrebungen der Sozial-Demokratie haben es, wie ander-
wärts, so in Leipzig und Umgebung die Polizeibehörden für Pflicht
erachtet, gegen die dort erscheinende sozial-demokratische Presse,
welche geradezu terroristisch gegen Alle vorging, von denen be-
kannt war, daß sie die Ziele der sozial-demokratischen Bewegung
missbilligte oder verabscheute, und deren Hauptzweck offenbar
war, durch Schürung des Klassenhasses die Partei zu kräftigen
und ihre Mitglieder zuzuführen, energisch einzuschreiten. Dieses
Vorgehen gegen die Presse hat die sozial-demokratische Agitation
veranlaßt, sich mit um so größerem Eifer dem Vereinswesen zu-
zuwenden, worin dormalen unverkennbar ihr Schwerpunkt zu suchen
ist, und welche durch eine große Zahl von meistens sehr unschul-
dig klingende Namen führenden Vereinen betrieben wird. Ins-
besondere seitdem über Berlin und Hamburg der sogenannte kleine
Belagerungszustand verhängt ist, hat Leipzig mit seinen stark be-
völkerten industriereichen Vororten zum Hauptstammplatz der
Sozial-Demokraten sich ausgebildet, von wo aus die Agitation
planmäßig geleitet und zusammengehalten und eine von der wohl
disciplinirten Partei gepflegte Verbindung mit den Parteigenossen
des übrigen Deutschlands unterhalten wird. Aus den eingegan-
genen Berichten hat die Regierung gegenwärtig die Ueberzeugung
gewonnen müssen, daß die Organisation und revolutionäre Thätig-
keit der dort vereinigten, nicht wenige der tonangebenden Führer
unter sich zählenden Mitglieder der Umfuhrt Partei eine Höhe er-
reicht hat, wodurch die öffentliche Sicherheit bedroht erscheint. Die
Regierung hat es daher für ihre Schulpflicht gehalten, von der
durch obgedachtes Gesetz gewährten Befugnisse Gebrauch zu machen
und bei dem Bundesrath die Genehmigung zur Anwendung der in
§ 8 erwähnten Maßregeln zu beantragen. Seitens des Bun-
desraths ist diese Genehmigung ausgesprochen worden.“

— Der Bundesrath vereinigte sich heute wieder zu einer
Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung stehen u. A. drei Vor-
lagen betreffend: die Herstellung einer gleichmäßigen Kriminal-
statistik, Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Erhebung
von Reichssteuermeldungen und die Aenderung der Statistik, die
Brannweinbesteuerung, ferner ein Antrag Bayerns, betreffend die
Führung von Zivildienst durch Bayern nach Salzburg, eine
Mittelstellung, betreffend den erfolgten Abschluß eines Uebereinkom-
mens mit Dänemark wegen Verfolgung und Auslieferung von
Deserteuren der Handelsmarine. Dann folgt die Beschlußfassung
über den noch unerledigten Theil der Erklärungen zu den Han-
delsverträgen mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz, An-
träge der Ausschüsse über die Aenderung von Tarifen und die
Statistik des Verkehrs auf den deutschen Wasserstraßen. Den
Schluß der Tagesordnung bilden mündliche Berichte über Eingä-
ben, betr. die Weinfabrikation und über den Gesekentwurf für
Eisab-Vorbringen über die Haftung der Brandversicherungsgelei-
ter für die Ansprüche bevorzugter Gläubiger.

— Der Reichs- und Landtags-Abgeordnete Freiherr von
Schorlemer-Neß, ein Bruder des Abg. v. Schorlemer-Nest,
hat sich in diesen Tagen vor seinen Wählern in Kyllburg im
Eifelgebiete über die Stellung der Centrumsfraktion
ausgesprochen. Ueber den Kulturkampf erklärte derselbe: „Wir
stehen noch nicht am Anfang des Endes des Kulturkampfes.“
Wenn der Finanzminister Bitter jüngst in Kreuznach gesagt, daß
man durch milde Anwendung der Maigesetze früher zum Frieden
kommen werde, dann wissen wir ja, wie wir stehen und was wir
zu erwarten haben. Herr v. Puttkamer's Rücktritt von der Lei-
tung des Kultusministeriums verursacht der Centrumsfraktion keine
Schrecken; was er für das Centrum gethan hat, ist so gut wie
nichts. Sein Nachfolger, Herr v. Götter, wird denselben Faden
fortspinnen, nur eine andere Nummer. Einen faulen Frieden
werden wir nicht annehmen; man irrt sich, wenn man glaubt,
daß die Katholiken sich auch an die Maigesetze gewöhnen und
allmählich einlassen lassen würden; wir werden nicht ruhen, bis wir
die Kirche in ihre Rechte und Freiheiten wieder eingelegt sehen;
es ist die schärfste Verleumdung, wenn man der Centrums-
fraktion nachsagt, sie strebe die Verlängerung des Cultur-
kampfes an.“

— Man erzählt sich, — so lesen wir in der „Elb. Btg.“ —
daß der Reichskanzler das Manuscript der Rede seines
Sohnes, des Grafen Wilhelm Bismarck, gelesen und den Zu-
halt durchaus gebilligt hat. Es ist dies auch gar nicht zu ver-
wundern, da der Reichskanzler seiner bekannten Abneigung gegen
die Fortschrittspartei und die Führer der secessionistischen Gruppe,
die Abg. von Jordanbeck, Lasker, Damberger, in Privatge-
sprächen in noch drastischerer Form Luft gemacht hat. Vor Allem
ist der Kanzler überaus schlecht auf die hiesige Stadtverwaltung
zu sprechen.

— Dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Btg.“ nach beabsichtigt
die Reichsregierung, den neu zu wählenden Reichstag noch in
diesem Jahre zu berufen, und zwar sobald die Entwürfe für das
Budget und für die sonstigen wichtigeren Vorlagen ihren Abschluß
erreicht haben. Es steht zu hoffen, daß dies noch im Laufe des
November der Fall sein wird. Abgesehen vom Budget wird eine
umfangreiche Vorlage im Sinne der Fürsorge für die arbeitenden
Klassen und die Unfallversicherung und die Invaliditäts- und Alters-

versorgung zum Gegenstand hat. Die Frage der Wiedervorlage
resp. neuen Vorlage von Gesetzen, welche dem Reich neue Ein-
nahmen aus Bier, Branntwein und Tabak zuzuführen bestimmt
sind, befindet sich noch in der Diskussion. Es ist kaum anzuneh-
men, daß alle Aufgaben des Reichstags bis zum 1. Januar er-
ledigt werden können. Die preussische Regierung wird deshalb
voraussichtlich zu derselben Praxis genöthigt werden, welche die
übrigen Bundesregierungen bisher schon befolgt haben, näm-
lich den Landtag gleichzeitig mit dem Reichstag tagen zu
lassen.

— Die in der Reichs-Gewerbeordnung bezw. der Ausführungs-
anweisung vorgeschriebene Untersuchung der Dampfessel
vor der Aufstellung hat nach einer Bestimmung des Handels-
ministers (gez. v. Bismarck) und des Ministers der öffentlichen
Arbeiten fortbin auch dann stattzufinden, wenn ein schon im Betrieb
gewesener Kessel an anderer Stelle von neuem in Betrieb gebracht
werden soll. Bei Ausführung dieser Untersuchung sind die Revi-
sionsbeamten in verschiedener Weise vorgegangen, indem einige
sich auf die äußere Revision und die Wasserdruckprobe beschränkt,
andere dagegen auch eine innere Revision vorgenommen haben.
„Wie die Erfahrung gezeigt hat,“ bemerken die Minister, „genügt
die äußere Revision in Verbindung mit . . . der stets vorzunehmenden
Wasserdruckprobe nicht, um die möglicherweise eingetretenen
Corrosionen der Bleche oder sonstige, etwa durch den Transport
herbeigeführte Beschädigungen erkennen zu lassen; vielmehr kann
die Untersuchung, welche sich bezüglich der vorchriftsmäßigen
Construction auch auf die Wandstärken, die tadellose Verma-
nung, den Zustand der Verankerung u. s. w. zu erstrecken hat, bei einem
bereits früher benutzten Kessel nur durch eine innere Revision
gründlich ausgeführt werden. Nur durch eine solche kann die
Gleichmäßigkeit der Blechstärken, der gute Zustand der Nietlöcher
und Nähte u. s. w. mit Sicherheit festgestellt werden.“ Während
bei neuen Kesseln die Vornahme einer inneren Revision dem Ge-
meinen der Revisionsbeamten überlassen bleiben kann, muß bei
alten, nach einer andern Betriebsstätte verlegten Kesseln mit der
vor der Aufstellung erfolgenden Untersuchung in allen Fällen eine
innere Revision verbunden werden.

— Paderborn, 30. Mai. Der „Lib. Vote“ schreibt: Auf An-
suchen des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Freusberg ist staats-
lich gefastet worden, zur Ausfüllung der kassierten Stellen
in der Krankenpflege wieder einige barmherzige Schwestern
einzukleiden, unter Wahrung aller staatlichen Rechte. Für die
sogenannten staatlichen Rechte schwärmen wir nun gerade nicht
sehr, weil wir wissen, was hinter diesem schönen Ausdruck sich zu
bergen pflegt; auch glauben wir nicht, daß diese staatlichen
Rechte eine einzige barmherzige Schwester ersetzen
können; indessen respektiren wir die Sorgfalt, mit welcher
diese „staatlichen Rechte“ bei jeder Gelegenheit gewahrt werden
und können nur wünschen, daß unsere kirchlichen Rechte ebenso
unverfälscht und ungefährdet bleiben, schon deshalb, weil dieselben
im Interesse der Menschheit wesentlich notwendiger sind, als manche
der sogenannten staatlichen Rechte.“

— Mainz, 28. Juni. Der „Tribüne“ wird von hier ge-
schrieben: Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht war dieser
Tage hier und conferirte mit mehreren hiesigen Socialdemokraten;
er wurde auf Schritt und Tritt von der Polizei beobachtet. Wegen
der Theilnahme an einer Jagd in der Nähe von Mainz —
auf einer Rheininsel — stattgehabten „socialdemokratischen Be-
sprechung, wobei auch der Reichstagsabgeordnete Bebel zugegen
war, ist auf Grund des Socialistengesetzes Anklage erhoben worden.

— Leipzig, 29. Juni. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge sind
aus Leipzig 19, aus dem Landkreise 14 Socialdemokraten
ausgewiesen.

— Leipzig, 30. Juni. Bebel, Liebknecht und Hasenclever
nebst 16 anderen Mitgliedern der socialdemokratischen Partei sind
gestern von hier ausgewiesen worden.

Oesterreich.

— Prag, 30. Juni. In Prag sind wieder Cravalle zwischen
deutschen Studenten von der Burschenschaft „Austria“ und Tschechen
vorgekommen. Der Senat der Universität beschloß, die Sittung
sämmlicher Collegien und um Bewilligung sofortiger Säkular-
isation des Sommer-Semesters, sowie die Einleitung strengster discipli-
narischer Untersuchung anlässlich der Ausschreitungen der Studenten
beim Unterrichtsministerium zu beantragen.

— Prag, 30. Juni. Das „Prager Abendblatt“ beklagt die
stattgehabten Excesse der tschechischen Studenten und bemerkt gleich-
zeitig, daß dieselben von der überwiegenden Mehrheit der Be-
völkerung Prag's, ohne Unterschied der Nationalität, verurtheilt
würden. — Seit gestern ist es zu weiteren Ausschreitungen nicht
gekommen.

Frankreich.

— Paris, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer
entwickelte der Deputirte für Orlans, Jacques, die Interpellation,
betreffend die Vorgänge im Süden Orlans. Der Kriegsminister
seht die Schwierigkeiten der militärischen Operationen auseinander.
Der Conclipspräsident vertheidigt das Verhalten des General-
Gouverneurs Albert Greys. Floquet beantragte folgende Reso-
lution: Die Kammer, von dem Wunsche geleitet, die Civilregie-
rung Algiers zu erhalten, die Krisis zu beenden und über die
Verantwortlichkeit zu entscheiden, beschließt, eine Untersuchungscom-
mission bezüglich der Vorgänge in Algier zu ernennen. Die
Kammer lehnt den Antrag Floquet's mit 330 gegen 155 Stim-
men ab. Meline beantragt eine Tagesordnung, welche das Ver-
trauen der Kammer zur Regierung ausdrückt. Jacques beantragt

folgende Tagesordnung: Die Kammer ist darauf, daß künftig alle geeigneten Maßregeln getroffen werden, um die Sicherheit Algiers herzustellen. Der Conseilpräsident nimmt die Tagesordnung Melles an und erklärt, das Votum des Antrages Jacques nicht annehmen zu wollen. Die Kammer lehnt die Tagesordnung Jacques ab und nimmt die Tagesordnung Melles mit 282 gegen 194 Stimmen an.

Rußland.

St. Petersburg, 29. Juni. Die Commission zur Beratung der Vorlage beabsichtigt die Postausgaben von Ignatieff dem Kaiser vorgestellt. Die 'Agence Russe' meldet, daß der Kaiser bei der Vorstellung geküßelt habe, er habe geglaubt, die Reform sei auf administrativem Wege nur herstellbar mit directer Hilfe von Repräsentanten territorialer Interessen. Die Commission betreibt die Arbeiten eifrig und stellte die Geschäftsordnung selbstständig fest. Die Minister interveniren nur, um den Mitgliedern das erforderliche Material zu liefern.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 28. Juni. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß mittels des Heliographen hergestellte Schriftstücke im innern Verkehr Deutschlands, im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn und im Verkehr mit den dem Weltpostverein angehörenden Ländern nur dann gegen die Tage für Drucksachen befördert werden, wenn diese Schriftstücke gleichzeitig in mindestens 20 gleichlautenden Exemplaren am Schalter — nicht durch die Briefkasten — zur Einlieferung gelangen.

Kempen, 30. Juni. Bei Gelegenheit der St. Hubertus-Feier ist ein Raub in frechster Weise zur Ausführung gelangt. Der H. Btg. wird darüber geschrieben: Am Montag, den 27. d. M., hatte der Seidenweber L. aus St. Hubert seine Arbeit abgeliefert und wußte den Lohn von 39 Mark erhalten. Auf seinem Heimwege traf er mit einem Aderknechte, Namens Steves aus St. Hubert zusammen, der in seiner guten Laune mit einigen Schnäpsern regierte. Steves, der die gute Laune nicht unbenutzt vorübergehen lassen wollte, und vielleicht auch bemerkte, daß L. sich im Besitze einer größeren Summe Geldes befand, bot sich dem L. als Begleiter an. An einem an der Chaussee liegenden Busche ergriß Steves plötzlich den L. an dem Hals und schleifte ihn unter dem Rufe: „Was, Du willst mich einen schlechten Kerl nennen“ in das Gebüsch hinein, verlegte ihm, nachdem er ihn zu Boden geworfen, mehrere Schläge in's Gesicht, nahm ihm sein Geld ab und ergriff dann die Flucht. Auf die erfolgte Anzeige hin gelang es der Polizei, den Attentäter zu fassen, als er eben von einer Tour nach Greifath zurückkehrte. In seinem Besitze war noch der Betrag von 18 Mark. Steves soll nicht im besten Rufe stehen und im Soldatenstande schon in die zweite Classe verlegt worden sein. Hoffentlich wird dieser brutale Mensch für diese Rohheit auf einige Jahre unschädlich gemacht werden.

Essen, 30. Juni. Die 'H. Btg.' berichtet: Zu der am Dienstag Vormittag im Städtischen Garten stattgehabten Versammlung von über 60 Vertretern von Sparcassen der Regierungen des Rheinlandes und Westfalens und eines Theiles aus dem Regierungsbezirk Münster war als Vertreter der Düsseldorf'schen Regierung Herr Regierungs-Professor Dr. Königs, der Arnberger Regierung Herr Regierungs-Rath Boel erschienen. Herr Oberbürgermeister Hache führte den Vorsitz. Derselbe wies nach, daß eine Herabsetzung des Zinsfußes bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes unbedingt geboten erscheine; andererseits wurde ein Zinsfuß von 3 1/2 bis 4 pCt. je nach der Höhe der Einlagen für zweckmäßig erachtet. Von den Vertretern der Arnberger Sparcassen wurde darauf hingewiesen, daß dort ein Zinsfuß von 3 1/2 bis 4 pCt. bereits bestünde und der Vertreter der Regierung in Arnberg erklärte, daß ein bestimmter Zinsfuß in dieser Richtung nicht gefast werden könnte. Nachdem sich eine Anzahl Vertreter entfernt hatte, wurde folgende Resolution angenommen: „Es wird als notwendig anerkannt, den normalen Zinsfuß für Sparcassen vom 1. April n. J. an auf annähernd 3 1/2 pCt. festzusetzen und gleichzeitig den höheren Zinsfuß für die bisherigen Einlagen zu convertiren.“ Sodann wurde noch die Gründung eines Sparcassen-Verbandes für Rheinland-Westfalen und einer Sparcassen-Zeitung besprochen und mit den Vorarbeiten eine Commission bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Hache, Oberbürgermeister Lehr (Duisburg), Bürgermeister v. Bod (Mülheim a. d. Ruhr) und Bürgermeister Lange (Wochum), sowie dem Rentamt a. d. Ruhr betraut. Im October soll diese Commission das Ergebnis ihrer Arbeit einer Versammlung unterbreiten. Schließlich fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Aus dem Kreise **Vennep, 28. Juni.** Die Sectirerei gewinnt in unserem Kreise, besonders in den Gemeinden Dönn, Wermelskirchen, Hadesnau, in jüngster Zeit bedeutend an Boden und selbst, wie man der 'Var. Btg.' schreibt, die evangelische Kirche sehr darunter. Zahlreich besuchte Versammlungen finden häufig statt, so vor kurzem noch eine sechstägige Mission (ein

Revival-Meeting) der Baptisten und Brüder-Vereine in Wermelskirchen. Ganz jüngst hatte man Vennep ausser Acht gelassen. Ein Dr. Baedeler sowie ein anderer Herr hielten Ansprachen im Saale der Witwe Nütte, und hatten sich Anbänger auch aus den benachbarten Städten in einer Anzahl von mehreren hundert Personen eingefunden.

Gagen, 28. Juni. Gestern wurde hier der frühere Mehger Falk Blantenstein begraben, nachdem er es bis zum 97. Lebensjahre gebracht hatte. Heute Morgen ist ihm, der 'Hag. Btg.' zufolge, seine Lebensgefährtin in den Tod gefolgt. Sie hatte mit ihrem Manne vor drei Jahren das seltsame Fest der Diamant-Hochzeit gefeiert und ist 84 Jahre alt geworden.

Bermischtes.

Aus der Provinz Sachsen werden schwere Gewitter gemeldet. In den Ortschaften Budau und Limmendorf zündete der Blitz. Aus dem Kreise Okerleben wird desgleichen berichtet. Ein Blitzstrahl traf einen Baum in der Nähe des Jolles bei Neuwegerleben und acht Kinder, welche unter demselben Schutz suchten. Sechs von ihnen sollen nach der 'M. Btg.' getödtet worden sein. Auch den bei Osterberg gelegenen Fluren ist das Unwetter verheerend geworden, indem die Ortschaften Stapel, Dewitz und Gölberg von Hagelschlag betroffen worden sind. Ueber den Umfang des verursachten Schadens verlautet noch nichts Näheres.

Paris, 25. Juni. In der St. Ambrosiuskirche ereignete sich während der Fronleichnamspredigt, die innerhalb der Kirche Abends stattfand, ein scandalöser Vorfall. Als die Predigt sich dem Hauptportal des Gotteshauses näherte und die Gläubigen niederknieten, trat ein Individuum auf den das Hochwürdigste tragenden Priester zu, schlug denselben mit der Faust in's Gesicht und zerbrach die Monstranz. Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich der Gläubigen. Die Schweizer ergreifen den frechen Menschen und übergaben ihn der Polizei: Derselbe heißt Louis Haart und ist ein Eisenarbeiter. Obiges berichtet der 'Temps'.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 2. Juli. (Wochenbericht.) Das hiesige Getreidegeschäft trug während der letzten acht Tage wieder dasselbe Gepräge wie in der Woche zuvor. Die Festigkeit, deren wir zuletzt bei einzelnen Fruchtgattungen erwähnen konnten, hat sich noch weiter ausgebildet und zwar so, daß sich bei denselben Werthebesserungen verzeichnen lassen. Weizen wurde trotz höherer Forderungen langsam abgenommen. Hafer erhielt sich ebenfalls zu besseren Preisen in gutem Begehre. Roggen fand noch wenig Beachtung. Gerste und Buchweizen ohne nennenswerthe Bemerkung. — In Westfalen fand der Verkehr noch keine weitere Belebung, denn wenn auch die ungarischen Angebote ein größeres Entgegenkommen zeigen, so lassen dieselben doch immer noch keine Redung. Rüböl wenig verändert. Rübtsamen per effectiv ruhig, per Herbst höher. — Mehl ging eine Kleinigkeit besser. Kleien begehrt.

Köln, 1. Juli. (Amtliche Notirungen der Handelsmarter.) Weizen hies. eff. M. 22.00—23.50 B., fremder 22.00—23.50 B., per Juli 22.05 B., 22.20 B., 22.15 C., per Nov. 21.40 B., 21.50 B., 21.40 C.

Roggen niedriger, hies. eff. 21.50—22.50 B., fremder 21.50—22.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli 19.50—45—35—30—40 B., 19.40 B., 19.35 C., Nov. 17.25—15—40—15—10 B., 17.10 B., 17.10 C.

Hafer ohne End per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 16.50—17.50 B., fremder 16.50—17.50 B.

Rübsen mitter, per 50 Kil. mit End in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 29.20 B., 29.20 C., 28.80 B., 28.70 C.

(Landmarkt.) Weizen M. 21.70—22.70; Roggen 21.25—22.25; Gerste 15—18; Hafer 16.25—17.25 bezahlt nach Qualität pro 100 Kil. Zufuhren ca. 80 Tsd., fast nur Weizen.

Köln, 1. Juli. Marktbericht. Butter M. 1.00 pro Pfd. Eier 1.40 pro Viertel. Hühner 0.00 pro Stück. Gänse 2.20 Tausen 1.00 pro Paar. Truthühner 12.00 Rauten 1.00, Hühner 1.60, Enten 2.20 Gänse 0.00 pro Stück. Goch 0.90, Kal 1.60 Karpfen 0.80, Salm 3.00, Rache 0.00, Schleien 0.60 pro Pfund. Schmalz 0.65, Kalbfleisch 0.00, Hammelfleisch 0.75, Speck, geräuchert 0.80, do. gefälscht 0.80, Schmalz 0.80, Wierensett 0.50, Zwiebel 0.15 pro Pfd. Kartoffeln, weiße 3.60, dito rote 3.80. Nieren 5.— pro 100 Pfd.

Berlin, 1. Juli. Weizen per Juli-Aug. M. 213.— bez., Sept.-Okt. 213.— bez., Roggen per Juli M. 195.— bez., Sept.-Okt. 172.25 bez., Hafer per Juli M. 150.50 bez., Juli-Aug. 148.50 bez., Rüböl per Juli-Aug. 52.80 B., Sept.-Okt. 53.10 bez., Spiritus loco M. 57.90 bez., Juli-Aug. 57.40 bez., Aug.-Sept. 57.90 bez., Sept.-Okt. 56.40 bez.

Stettin, 1. Juli. Weizen per Juli-Aug. —, Herbst 212.50 M., Roggen per Juli —, Juli-Aug. 184.—, Herbst 172.50 M., Rüböl per 54.—, Frühlings 56.—, Herbst 57.—, Juli-Aug. 57.40, Aug.-Sept. 57.90, Herbst 56.— M.

Breslau, 1. Juli. Spiritus per Juli-Aug. 56.50, Aug.-Sept. 56.40, Sept.-Okt. 55.00 M., Weizen per Juli M. 228.—, Roggen per Juli M. 209.00, Juli-Aug. 185.50, Sept.-Okt. 174.—, Rüböl per Juli-Aug. M. 51.—, Sept.-Okt. 52.—.

Magdeburg, 30. Juni. Kartoffelspiritus. Locowaare etwas matter. Termine wenig verändert. loco ohne Faß M. 59.3 ab Bahn 59.5, per Juni und Juli-Aug. mit Faß-Aug. 59.—58.8, Aug.-Sept. 59.5 per 10000 pfd. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. — Rübölspiritus hies. loco M. 57.5.

Kattich, 1. Juli. Weizen, incl. frs. 28.50 preuß. —. Roggen frs. 24.50. Gerste frs. —. Hafer 19.—20.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleum niedr. Blant disp. frs. 19.— bez., 19.— St., Aug. — bez., 19.50 B., Sept. — bez., 20.25 B., Sept.-Dec. 20.50 bez., 20.50 B. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox, frs. 132.— per 100 Kg. Amerik. Speck disp. frs. long 103.50, short dispon. 113.—, Amerikan. Schweineschmalz frs. 78.—, Woll-Linöl 132 Ballen. Kurz Köln 123.15.

Paris, 1. Juli. Mehl 8 Marken per Juni 67.—, Juli 65.—, Sept.-Dec. 61.50. Weizen per Juni 28.30, Juli-Aug. 28.40, Sept.-Dec. 28.35. Roggen per Juni 21.25, Juli-Aug. 20.90, Sept.-Dec. 20.25. Rüböl per Juni 75.75, Juli-Aug. 76.—, Sept.-Dec. 77.50, Spiritus per Juni 64.50, Juli-Aug. 64.—, Sept.-Dec. 61.—.

Neuß, 1. Juli. Weizen disp. 26. per Sept.-Dec. 26. Raffinirtes Cottonöl disp. 24 1/2, Juli-Aug. 25.

New-York, 30. Juni. Goldagio 94 1/4. London 4.84 D. — Mehl extra State D. 0.00. Weizen Winterweizen 1.30. — Frucht für Getreide 4 1/4. Petroleum Standard white 10 1/4. C. — Speck 9 1/4. — Baumwoll-Seedling Upland 8 1/4. — Baumwoll-Seedling in sämtlichen Häfen der Union 40000 Ballen, Export nach England 1000 Ballen, nach dem Continent — B.

Viehmarkte.

Paris, 30. Juni. Zugetrieben waren: 2295 C. Hfen, 673 Kühe, 144 Stiere, 1724 Kälber, 17837 Hammel, 3418 Schweine. Verkauf wurden: 2196 Ochsen, 626 Kühe, 132 Stiere, 1427 Kälber, 17837 Hammel, 3371 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.00—1.70, Kühe, 0.84—1.62, Stiere 0.84—1.32, Kälber 1.30—2.20, Hammel 1.45—2.10, Schweine 1.52—1.70.

London, 30. Juni. An den Markt gebracht waren: 600 Stück Hornvieh, 8000 Schafe, 100 Kälber. — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 4 sh. — d. bis 5 sh. — d., Schafe 4 sh. 6. bis 6 sh. 2 d., Kälber 5 sh. 2 d. bis 5 sh. 9 d., Schweine 4 sh. 8 d. bis 5 sh. 4 d.

Seite Post.

Berlin, 1. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute früh 8 1/2 Uhr mit seiner Gemahlin und seinen beiden Söhnen nach Riffingen abgereist.

Berlin, 1. Juli. Der 'Reichs-Anzeiger' schreibt: Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck hat sich zum Gurgebrauch nach Riffingen begeben. Während seines Aufenthalts dabeilbst dürften demselben weder amtliche noch nichtamtliche Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden; es ist deshalb auf die Beantwortung derselben nicht zu rechnen.

Coblenz, 1. Juli. Der Kaiser hat am Mittwoch zum ersten Mal kurze Zeit am Krankenbette der Kaiserin verweilen können. Der neueste ärztliche Bericht von heute Morgen lautet: „Nach einem unruhigen Tage hatte Ihre Majestät gestern Abend mit beträchtlicher Schwäche zu kämpfen. Die Nacht brachte jedoch etwas Schlaf und es wurde Nahrung genommen. Seitdem ist die Schwäche geringer; kein Fieber; Puls und Zustand der Wunde fortwährend gut.“

Coblenz, 1. Juli. Um Befinden der Kaiserin schien gestern Abend eine ungünstigere Wendung einzutreten; doch war dieser Zustand nicht von Dauer; heute fand die Besserung mit dem Stande der Kräfte zufrieden. Die Kaiserin hat mehrfach etwas Nahrung zu nehmen vermocht; jedoch läßt der Schlaf noch viel zu wünschen übrig. Während gestern Schmerzen die hohe Kranke sehr belästigten, waren dieselben heute geringer, jedoch ein gewisses Gefühl von Unbehagen noch lebhaft vorhanden. Mit großer geistiger Regsamkeit ist eine nervöse Unruhe verbunden. Die Kaiserin sprach den dringenden Wunsch aus, daß die Pläne Sr. Majestät für die bevorstehenden Reisen sowie für den Aufenthalt in Coblenz nicht geändert werden möchten. Heute traf der Kaiser um 2 Uhr ein und verweilte etwas länger am Krankenbette seiner hohen Gemahlin als vorgefien. Mehr Schlaf wäre sehr zu wünschen; etwas Nahrung konnte genommen werden. Der Kronprinz wird morgen in Gms erwartet.

Paris, 1. Juli. Der Telegraph meldet: „Es geht das Gerücht, daß auf mehreren Punkten der Provinz Constantine die Lage wenig beruhigend sei und es deshalb für nöthig erachtet werde, eine bedeutende militärische Rundung in Algerien zu machen.“ Dasselbe Blatt berichtet: „Der Kriegsminister hat nach der gestrigen Kammerführung seine Entlassung verlangt; es soll ihm jedoch die Antwort erteilt worden sein, es dürfte gerathen sein, noch die Verhandlung über das Kriegsbudget abzuwarten.“

Sofia, 1. Juli. Ein deutscher Unterthan, der aus Hesse gebürtige Forstmeister Berge (oder Bernies) vom Stablisement Girsch in Bellosa, ist von Räubern nach dem Rhodopegebirge entführt worden.

Constantinopel, 1. Juli. Die Ehen der zum Tode verurtheilten Schwäger des Sultans wurden für aufgelöst erklärt.

Stadtraths-Sitzung

im Rathhause zu Neuß.
Montag den 4. Juli 1881,
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung.

1. Rinnenspüler;
2. Sitzung des Weidvieh's;
3. Ersterweiterung;
4. Hausleitung in den städtischen Gebäuden;
5. Thurm am Oberthor.

Gemeine Sitzung.

1. Commission von Stadtbligationen.

Für Detonomen!

Für Prima Weizen zahlen wir 23 M. 30 Pfg. Söhne Kleien bei Abnahme von 10 Ctrn. kosten 5 M. Gredendbroich.

D. Uhlhorn jr. & Cie.

Gras-Verkauf.

Dienstag, den 12. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt die Stadt M. Gladbach bei dem Wirtze Häuser zu Neersen ihren diesjährigen Grasverkauf im Neersen und Dönnbroich, in den Gemeinden Neersen und Neuwert gelegen, ca. 120 Nummern, auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. M. Gladbach, den 1. Juli 1881. Der Bürgermeister, Kaiser.

Meine nächste Anwesenheit in Gredendbroich ist am Montag den 5. September.
Philipp Fleck.

Ein gebt. Tafellavier zu verkaufen oder zu vermieten. W. f. d. G.

Fruchtverkauf

und
Landverpachtung
zu Neuß.

Am Samstag den 9. Juli cr.,
Nachmittags um 3 Uhr,

zu Neuß am Oberthor, im Wirtshaus locale von Herrn Leonhard Wolff, läßt der dabeilbst wohnende Deconom Herr Heinrich Adam Heßemann öffentlich

A. verkaufen:
4 Morg. 80 Ruth. 40 Fuß Roggen am Grefrathweg (Krausenbaum) neben Thymissen und Berlauser in 3 Parzellen;
3 Morg. 110 Ruth. Roggen am Bergschäuschenweg neben Wolff und Reistorf, in 4 Parzellen;
3 Morg. 153 Ruth. 70 Fuß do. am Bergschäuschenweg neben

Spenrath und Reistorf, in 4 Parzellen;
2 1/2 Morg. Roggen am Ritzweg neben Berlauser;
1 Morg. 158 Ruthen 20 Fuß Roggen am Galgenberg neben Reistorf;
3 Morg. Roggen am Lamberhof, in 3 Parzellen.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

B. auf längere Jahre verpachten:
3 Morg. 153 Ruth. 70 Fuß Ackerland am Bergschäuschenweg;
5 1/2 Morg. Ackerland am Ritzweg neben Dallen;
1 Morg. 140 Ruth. 20 Fuß Ackerland am Ritzweg im Sand neben Dallen und Welen;
1 Morg. 158 Ruth. 20 Fuß Ackerland am Galgenberg neben Reistorf;
1 Morg. 131 Ruth. 20 Fuß do. im Mehlthal neben Gies, in 2 Parzellen;

2 Morg. Ackerland am Alerianer-Kloster neben Reistorf in 2 Parzellen;
1 Morg. 20 Ruth. ditto an der Weingarthede, in 2 Parzellen;
3 Morg. Ackerland am Krausenbaum (Grefrathweg) neben Reuten, in 3 Parzellen;
5 1/2 Morg. Ackerland dabeilbst neben Thymissen, in 5 Parzellen;
5 1/2 Morg. Ackerland im Ader am Lamberhof.

Neuß. Rnein, Notar.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage lassen die Geschwister Wahlen zu Altrath:

50 Morgen Roggen vertheilen.

Weddinghoven, 1. Juli 1881.
Notar Dorren.

Unverheiratete Arbeiter vom Lande gesucht. Tabakfabrik Wieners.

Sm
Dins

läßt Herr
berg, bei
gedehnten
öffentlich

a. ein
mu
3
b. 3
den
unl
c. 6
in
d. 2
ein
a. 2
f. 3
g. 2
h. 1
und
i. 3
m. 80
n. 7
das
Neu

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Fr
zu
Wittw
Ra

läßt Herr
Finkenb
Kamper
nachvergleich
vertheilert
Credit gege

a. 1
b. 175
c. 1
d. 154
e. 146
f. 163
g. 1
h. 1
i. 2
j. 1
k. 1
l. 1
m. 1
n. 1
o. 1
p. 1
q. 80
r. 65
s. 6
Neuß.

Immobilienverkauf zu Büttgen.

Dinstag den 5. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Peter Untermaier, früher zu Büttgen-Driesch, jetzt zu Zindenberg, bei dem Wirthen Johann Ramper zu Büttgen im Vorst, unter ausgedehnten Zahlungsbedingungen folgende unter Büttgen gelegene Immobilien öffentlich versteigern, nämlich:

- a. ein Haus, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten, Baumgarten und Ackerland, gelegen auf'm Driesch am Communalwege neben Heint. Gellenbroich und folgender Parzelle, groß 3 Morg. 24 Rth. 50 F.
 - b. 3 Morg. 98 Rth. 70 F. Ackerland neben dem Erbe, Friedr. Tillmann, dem Com. und Fußwege, in 4 Parzellen, wovon die 3 ersten je 1 Morg. und die letzte 98 Rth. 70 F. groß sind,
 - c. 6 Morg. 105 Rth. 60 F. dito in den Eisingerben neben Holzpfel, Langenbühl und Pastorat, in 5 Parzellen von je 1 Morg. und in einer 6. Parzelle von 1 Morg. 105 Rth. 60 F.,
 - d. 2 Morg. 69 Rth. 60 F. dito im neuen Werret neben dem Wege und Heint. Jäger, in 2 gleichen Parzellen,
 - e. 2 Morg. 176 Rth. 60 F. daselbst neben Ant. Hüb. u. Heint. Müller, in 3 gleichen Parzellen,
 - f. 3 Morg. 67 Rth. 50 F. dito auf'm Feldchen neben Clem. Rademacher, Wwe. Schmitz und dem Fußwege, in 3 gleichen Parzellen,
 - g. 2 Morg. 75 Rth. dito an der Salzstraße neben Gebr. Tillmann und Heint. Hausmann, von der Straße durchschnitten, in 2 gleichen Parzellen,
 - h. 1 Morg. 175 Rth. 60 F. dito am grünen Wege neben Joh. Pet. Kallen und Wwe. Apolte, in 2 gleichen Parzellen,
 - i. 3 Morg. 41 Rth. dito am Holzbüttgerhaus-Kirchweg neben Adolf Fischermann und Pet. Maasen, in 3 gleichen Parzellen,
 - k. 103 Rth. dito am Kirchweg,
 - l. 113 Rth. Holzung in den Blaufeinsenden, und 60 Ruten daneben,
 - m. 80 Rth. Wiese unter Kleinenbroich in den Waldenden, neben Fersers, Schmitz, Fausten und Krummen,
 - n. 7 Morg. Holzung daselbst im Gicht, in 2 gleichen Parzellen,
- Das Haus, sub a ist vor dem Termin auch unter der Hand zu kaufen.

Neuß.

Brandenbergs, Notar.

Fruchtverkauf zu Büttgen.

Mittwoch, den 6. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Pet. Untermaier zu Zindenberg, bei dem Wirthen Joh. Ramper zu Büttgen im Vorst, nachverzeichnete gegen Hagelschaden versicherte Frucht öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, als:

- a. 1 Morg. 24 Rth. Korn in den Eisingerben neben Bertr.,
- b. 175 R. 60 F. dito im neuen Werret neben Müller und Bertr.,
- c. 1 Morg. 22 R. 50 F. dito auf'm Feldchen neben Bertr.,
- d. 154 R. dito am Erbe,
- e. 146 R. 60 F. dito daselbst hintern Hof neben Gellenbroich,
- f. 163 R. dito an der Salzstraße neben Hausmann und Bertr.,
- g. 2 Morg. 94 R. 20 F. dito daselbst neben Hausmann und Hüb., in 2 gleichen Parzellen,
- h. 1 Morg. dito im Vorstbroich zwischen Schmitz und Hof,
- i. 2 Morg. dito am Hahnbröckchen zwischen Gannen und Hof,
- k. 1 Morg. 41 R. Weizen im neuen Werret neben Jäger und Bertr.,
- l. 1 Morg. 10 R. dito daselbst neben Hüb. und Bertr.,
- m. 1 Morg. 175 R. 60 F. dito am grünen Wege neben Kallen und Apolte, in 2 Parz.,
- n. 1 Morg. 15 R. dito am Holzbüttgerhaus-Kirchweg neben Bertr.,
- p. 1 Morg. 13 R. Gras in den Eisingerben neben Bertr.,
- q. 80 Rth. dito in den Waldenden neben Fersers,
- r. 65 R. 60 F. Luzernerflee am Erbe.

Neuß.

Brandenbergs, Notar.

Frucht- und Immobilienverkauf zu Büttgen.

Donnerstag den 7. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr P. Sped. zu Buscherhöfe bei dem Wirthen Störck (früher Dammer) zu Büttgen-Dorf folgende gegen Hagelschaden versicherte Frucht öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, als:

- 3 Morg. Roggen an den Buscherhöfen, neben Eigentum und Franz Heusinger, in 3 Parzellen,
- 4 Morg. dito am Rablenberge, neben Verkäufer und G. Dammer, in 4 Parzellen,
- 1 Morg. dito am Feldhof, neben Verkäufer und Carl Krummeling,

Immobilienverkauf zu Dorf und Hedesheim.

Die Herren Isaac Behr und Genossen lassen

am 13. Juli curr.

ihre nachfolgenden, von der verstorbenen Carolina Kappel, gewesene Ehefrau Isidor Garff zu Neuß, ererbten Grundstücke unter günstigen Bedingungen öffentlich verkaufen und zwar:

1. 1 Morg. 178 Rth. Ackerland unter Nievenheim neben Gemeinde Bönz und der Gewanne;
2. 90 Rth. Garten am Strabergerhof;
3. 1 Morg. 32 Rth. 13 Fuß Ackerland in der Langenfuhr, beide Parzellen unter Strabergerhof;
4. 82 Rth. 48 Fuß Ackerland zu Bettum neben Piel;
5. 130 Rth. 36 Fuß Ackerland am Allerheiligen, Gemeinde Rosellen, neben Geschwister Neubausen;
6. 1 Morg. 149 Rth. 80 Fuß Ackerland am Lausbühl oder Blauefeld neben Stein;
7. 165 Rth. Ackerland daselbst neben Wittwe Mattheisen;

Nachmittags 3 Uhr zu Hedesheim in dem Wirtshaus von Wankum:

8. 2 Morg. 8 Rth. 55 Fuß Ackerland am Hinkelstein oder Bollrathsborg neben Müller;
9. 4 Morg. 94 Rth. 35 Fuß ditto im fahlen Grunde neben Notar Knein;
10. 3 Morg. 110 Rth. 86 Fuß ditto am Waldscheider Acker neben von Heiter;
11. 3 Morg. 53 Rth. 15 Fuß ditto im kleinen Versau, neben Christ. Niz;
12. 2 Morg. 176 Rth. 20 Fuß ditto im fahlen Grunde neben Christian Niz, alle unter Hedesheim gelegen;
13. 1 Morg. 79 Rth. 51 Fuß ditto im Taubenthal neben Neuzig;
14. 2 Morg. 138 Rth. 15 Fuß ditto daselbst neben Niz und Derbing;
15. 112 Rth. 24 Fuß ditto unter Gnaden, neben Müller;
16. 1 Morg. 5 Rth. 20 Fuß ditto im Taubenthal oder Redberg neben Barmentier;
17. 2 Morg. 47 Rth. 70 Fuß ditto daselbst neben Lützenrath und von Oroote;

Diese letzteren Parzellen unter Nievenheim gelegen.

Neuß. R. Ginderkotte, Notar.

Gras-Verpachtung in Bönz.

Montag 11. Juli, Nachmittags 1 Uhr,

bei Herrn Haller lassen

1. Der Vorstand der Katholischen Pfarrkirche in Bönz:

70 Morgen,

2. Herr Pfarrer Schmitz in Bönz:

30 Morgen,

3. Frau Wittwe Th. Kolvenbach in Bönz:

16 Morgen,

4. Herr Joh. Baptist Schleidt in Bönz:

50 Morgen,

5. Fräulein Jacobine Schmitz in Bönz:

20 Morgen,

6. Fräulein Sibilla Schönen in Bönz:

3 Morgen

Diese zur Benutzung des ganzen diesjährigen Aufwuchses zur Verpachtung ausstellen.

Dormagen. Pomp, Notar.

Bu dem am Dienstag den 5. curr. hier stattfindenden Pferdemarkt erhielt einen großen Transport schwerer, belgischer Zug- und Ackerpferde, ebenso empfehle eine Auswahl Reit- und Wagenpferde.

Dinnich. Leo Haas.

Ein Mädchen mit guten Kenntnissen gesucht. Grefelderstraße Nr. 5.

Wiesen-Verpachtung in Stürzelberg.

Dienstag 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr,

bei Herrn Wankum in Stürzelberg,

läßt der Verwaltungsrath der Gymnasial- und Stiftungsfonds in Köln:

110 Morgen Wiese

in der Gemeinde Bönz und

8 R. 11 A.

unter Vormorgen (Rommelspott) zur Verpachtung des diesjährigen Aufwuchses ausstellen.

Dormagen. Pomp, Notar.

Mobilienverkauf zu Neuß.

Am Samstag den 9. Juli

1881, Morgens 9 Uhr,

lassen die Eheleute Kleinbändler Wilhelm Linnarz und Barbara geb. Schleuder in ihrer Wohnung Grefelderstraße dahier, wegen Aufgabe des Geschäftes, gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Piano, 1 Kleiderkasten, 2 Glaschränke, 1 Nähmaschine, 2 Sopha's, Tische, Stühle, Delgemälde, 1 Mantelofen, 1 Regulir-Ofen, 1 Kachelofen, 1 Leinwandmangel, 1 Decimalswaage, verschiedene kleine Waagen, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Neuß. Rainer Schöpen.

G. von Gimbörn's

Schreib- und Copir-Zinten zeichnen sich durch lebhafteste Farbe, große

Lebensdauer und schnelles Trocknen aus

und liefern nach längerer Zeit scharfe

nie bleichende Copien.

Lager in den drei Sorten, sowie

auch in rother Zinte, blauer

Zinte, Stempelfarben, flüssigem

Leim etc. befinden sich bei

den bekannten Schreibmaterialien-

Handlungen.

Neuß. Rainer Schöpen.

Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am künftigen Mittwoch den 6. Juli,

Morgens 10 Uhr,

beim Wirthen Fester zu Wevelinghoven,

soll der diesjährige Grasaufwuchs von folgenden zu Wevelinghoven gelegenen

Wiesen öffentlich und meistbietend auf Credit verkauft werden, nämlich:

I. Für Frau Wittwe Apotheker Kemmerich zu Wegberg:

16 Morg. 27 Rth. auf dem Stangert in der Nähe des Communalweges nach Capellen;

II. Für Frau Wittwe Rechnungsrath Lichtschlag zu Zweifalters:

6 Morg. 35 Rth. im Zubend hinter Kruchens Anlage;

5 Morg. 92 Rth. im Unterfend am Gochbroich;

2 Morg. 56 Rth. daselbst an den Mühlrathelampen;

81 Rth. daselbst genannt der Wonepartebut;

3 Morg. 95 Rth. im Capellerfend neben dem Entwässerungsgraben und Bieten;

1 Morg. 44 Rth. im Erstfend neben Bieten, genannt der Hildens-

morgen;

1 Morg. 115 Rth. im Mittelfend neben Schrey und Floeren;

2 Morg. 8 Rth. im Butterfend am Communalwege nach Hemmerden;

III. Für Frau Wittwe Joh. Christoph Köppel zu Neuwied:

9 Morg. 100 Rth. im Zubend neben Hübner und Goldner;

93 Rth. im Unterfend neben Arey und Steingens;

96 Rth. daselbst neben Arey, Hübner und der Erst;

142 Rth. daselbst neben der Erst und Wittwe Schöenen;

1 Morg. 61 Rth. im Mittelfend neben Broich, Hübner und Schöenen;

120 Rth. im Erstfend neben Krüll und Samacher;

IV. Für Herrn Aug. Schorn zu Wevelinghoven:

2 Morg. 119 Rth. im Gahnen neben Hübner;

1 Morg. 10 Rth. neben dem Garten von Weyer;

112 Rth. hinter dem Garten von Weyer an der Erst;

90 Rth. im Capellerfend neben Ingelbach;

168 Rth. im Mittelfend am Judenloch;

V. Für den Stiftungsfonds der Oekobener Pfarre:

3 Morg. 70 Rth. im Unterfend neben Dr. Schiffer;

VI. Für Herrn J. P. D. Kahlen zu Hemmerden:

1 Morg. 68 Rth. im Unterfend am Hohenauer;

153 Rth. im Mittelfend neben Hübner;

VII. Für Herrn Ludwig Schumacher zu Bedburdyk:

1/2 Molter Morgen im Hausfend am Communalwege nach Capellen;

VIII. Für Frau Wittwe J. W. Klein zu Orten:

167 Rth. im Kraumerfend an der Däppersmühle;

IX. Für Herrn Bürgermeister Salbach zu Wevelinghoven:

2 Morg. am Communalwege nach Capellen neben dem Gahnen.

Neuß. Rainer Schöpen.

Auf dem Wege von Orten nach Bedburdyk eine Cylinderröhre verloren; gegen Belohnung an der Exp. d. Bg. abzugeben.

Ein neugebautes Wohnhaus mit Hofraum, Stallung und Garten zu vermieten resp. zu verkaufen. Näß. Paul Brandenbergs in Neuß.

Echt englische Bade-, Hand- und große Abtrockentücher in allen Größen in weiß, grau und gemustert empfiehlt in besten Qualitäten

Rudolf van Endert.

Grasverkauf zu Helsenstein.

Am Dienstag den 5. Juli 1881, Morgens 10 Uhr, beim Wirthe Meinholz zu Helsenstein, lassen die Eigentümer des Ritterguts Helsenstein den diesjährigen Grasauflauf von ihren zum Rittergute Helsenstein gehörigen und daselbst gelegenen Wiesen ad

ca. 60 Morgen,

auf Credit und gegen Bürgschaft öffentlich und meistbietend verkaufen. Der Förster Meinholz daselbst wird die einzelnen Parzellen auf Verlangen näher anweisen. Gleichzeitig lassen die Geschwister Michaelhaus zu Oberfeld: den Grasauflauf aus den englischen Anlagen zu Hombroich mitverkaufen. Bevelinghoven. Krasen.

Gras-Verkauf zu Capellen.

Am künftigen Donnerstag den 7. Juli 1881, Morgens 10 Uhr, beim Wirthe Rembold zu Capellen lässt die Frau Wittve Rechnungsrath Lichtschlag zu Zweifalten den diesjährigen Grasauflauf von folgenden zu Capellen gelegenen Wiesen, als: 30 Morg. auf dem Capellerbroich, 3 Morg. im Rennenbend u. 12 Morg. hinter den Capeller-Gärten, öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen. Bevelinghoven. Krasen.

Verpachtung zu Capellen.

Am künftigen Donnerstag den 7. Juli 1881, sofort nach Beendigung des Grasverkaufs für Frau Lichtschlag lässt Herr Carl Ringen zu Capellen seine im dortigen Felde gelegenen Ackerländer ad circa 15 Morgen öffentlich und meistbietend auf längere Jahre verpachten. Bevelinghoven. Krasen.

von Harenne & Co. vorm. Jacob Breuer in Neuf.

Krämerstraße Nr. 7, empfehlen:

Albums für Briefmarken, Photographien, Postkarten, Briefkästen; Bilderbücher; Gläsern, Bistres, u. Handarbeit-Stand; Geld-Börse u. Taschen; Handschuhkasten; Handtöcher u. Taschen für Reise u. Schule; Musik- u. Schreib-Mappen; Nähmaschinen; alle Kamm- u. a. Toilette- und Schmuckwaaren; Spiegel, Seifen und Parfümerien.

— Kasse. — Reiche Auswahl in Gebetbüchern, Heiligenbildern, Crucifixen u. No. senkränzen.

Schulbücher und Hefen, Schiefertafeln u. Griffel, Bleistifte, Stahlfeder, Federhalter, Federkasten, Lineale, Reizzeuge.

Siegellack und Oblaten. Alle Schreib- u. Zeichenwaaren gut und billig! — Gesellschaftsspiele. — Angelsgeräte. —

Ein tüchtiger Schuhmachergehilfe auf dauernde Arbeit gesucht von Hubert Schiffer, Grimlinghausen.

Kapitalien

auf gute Hypothek besorgt S. J. Bolten, Bollstraße 16.

Privat- und Geschäftshäuser in angenehmer Lage der Stadt, sowie neuerbaute Häuser nebst Garten vor der Stadt gelegen, unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Näheres bei S. J. Bolten, Bollstraße 16.

von Harenne & Co.

vorm. Jacob Breuer, Neuf a. Rhein.

Geschäftsbücherfabrik — empfiehlt ihre unübertrefflich soliden Geschäftsbücher, Hausbuchhalter, u. Taschenbücher, sowohl fertige, als nach Vor-schrift anzufertigende, zu billigen Preisen.

Wohne jetzt bei Herrn Anst. Josten, Oberstraße 101.

Dr. Rheins, jr.

Meine bekannten guten, sowie feinere Wurst-Sorten, ferner prima Rindfleisch, Kalbfleisch bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Neuf, den 1. Juli 1881. Wilh. Lorenz, Metzger, Niederstraße 14.

Decimalwaagen

in Eisen, sowie in Holz werden billig abgegeben und nach Wunsch angefertigt, sowie Reparaturen. Alte Waagen werden in Tausch genommen. S. Gerhard Kraus, Mühlenstraße 69.

Englischer Portland-Cement, Viehsalz, Gas- u. Schiffstheer, billigt bei J. Willrichs, Grevenbroich.

Amerik. Fleisch u. Schmalz, am gros et en detail billigt bei J. Willrichs, Grevenbroich.

Simbeeren

läuft per Pfund 20 Pfg. Einhorn-Apothete Kob. Wetter.

Gründlichen Klavier-Unterricht erteilt Elise Dübbers, Glockhammer 33.

Eine hydraulische und eine Schraubenpresse nebst 2 Kesseln und sonstigem Zubehör, Alles noch sehr gut, theilungshalber zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Btg.

2 gut erhaltene Bettladen mit Springmatrassen zu kaufen. Wo, sagt die Exp.

3 bis 4 Zimmer 1. Etage an eine kinderlose oder stille Familie per 1. Oct. zu vermieten. Näheres in der Exp. zu erfahren.

1 oder 2 geräumige Zimmer, 2. Etage, mit Wasserleitung, an stille Leute per October zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Eine schöne Wohnung, 1. Etage, für 1. Octbr. zu vermieten. Die Exp. sagt, wo.

Ein Haus- und Packerknecht zum baldigen Eintritt gesucht. S. Guder, Neuf, Papierwaarenfabrik u. Buchdruckerei.

Tüchtige Holzschneider finden lohnende Beschäftigung bei Wilh. Werhahn, Neuf.

Ein junger Mann, lat., sucht unter mäßigen Ansprüchen Beschäftigung in der Destillerie und auf Reisen. Wo, sagt die Exp.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Samstag den 2. Juli, Abends 9 Uhr, im Rädt. Kaufhause

General-Versammlung.

- 1) Rechnungs-Abgabe;
- 2) Neuwahl des Comites;
- 3) Betheiligung am Düsseldorf'schen Schützenfeste.

Das Comite.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“

Grimlinghausen.

Sonntag den 3. Juli feiert der Verein im Lokale des Carl Bongartz sein

VII. Stiftungsfest,

unter freudl. Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine und geschätzter Dilettanten aus Neuf, durch

Concert u. Ball.

Anfang punkt 5 Uhr. Entree à Person 30 Pfg. Orchester: Rädt'sche Capelle. Programme an der Kassa.

Der Vorstand.

von Harenne & Co. vormals Jac. Breuer in Neuf, Krämerstraße Nr. 7,

empfehlen: Actendefel; Buntpapiere; Cartons; Canzlei- u. Concept-Papiere; Conto-Correns; Filtrir- und Tisch-Papier; Fliegenpapier; Glaspapier; Nachpapier; Paule-Papier u. Leinen; Pergamentpapier; Post-, Monogramm- u. Trauer-Papiere; Notenpapier; Zeichenpapier.

Couverts aller Größen, auf Bestellung mit Firma, Luxus- und Epiken- (als Bouquet- und Torten-) Papiere; Conditor-Devisen; Lampenschirme und -Schleier; Papierlaternen; Laubsägevorlagen; Papier-Mäße und -Servietten. Rechnungen und Wechsel.

Abtrockenöfen Patent Röschenberger auf Lager bei

B. Koch zu Neuf.

Wegen vorgerückter Saison haben wir vom 2. bis zum 24. d. M. unsere Sommer-Sachen, wie Kinder-Kleidchen, Mäntelchen, Hüthen, weiße Röcke, Strümpfe, Socken, Handschuhe etc. etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bewilligen während dieser Zeit auf alle übrigen Artikel 10% Rabatt. Ferner haben wir uns entschlossen, Gebilds, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Rouleaux, Drell, blau Leinen, Siamosen nicht weiter zu führen und verkaufen von heute ab diese Artikel unter Einkaufspreis.

Geichw. Raphael, Bäckel 31.

Die Uhren-Handlung

von Josef Korten

empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel, eine große Auswahl in goldenen u. silbernen Taschenuhren, Regulateure wie Hausuhren jeder Art.

Reparaturen an Uhren, wie auch an Goldsachen werden unter Garantie prompt und sauber ausgeführt.

2-3 Zimmer an eine stille Familie zu vermieten. Näb. in der Exp.

Zwei erfahrene Anstreicher-Gehilfen gegen hohen Lohn gesucht von Heint. Rappenberg in Kommerstücken.

Ein Zweitmädchen in allen Hausarbeiten und Bügeln erfahren zum 1. October gesucht. Friedrichstraße 46.

Ordentliche Zweit- und Küchenmädchen für October und November sofort gesucht.

Frau Köcher, Friedhof 6, Neuf. Eine in der herrschaftlichen Küche gründlich erfahrene Köchin wird zum 1. October von einer Herrschaft auf dem Lande gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition.

Nach Allerheiligen. Herr Handelsmann Matthias Strauß, wenn Sie die in der Dinstags-Abend 30 M. beim Schiedsmann Herrn Wilms in Roßeln bis Sonntag Abend den 3. Juli deponiren, so soll Ihnen der geforderte Beweis geliefert werden.

S. Piel.

Sehr schöne gebrauchte Halbverbede, Landauer, Breaks, auch verschiedene elegante neue Wagen empfiehlt billig S. G. Schreiber, Wagenfabrik in Neuf.

Trass,

selbst gemahlener, in jedem Quantum vorräthig auf Eppinghoveermühle.

Prus-Verein.

Sonntag, 3. Juli, Abends 6 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Jagdschutz-Verein der Rheinprovinz. Localverein Neuf.

Sonntag den 3. Juli, Nachmittags 6 Uhr:

Versammlung

im oberen Saale der Restauration Ridenfchreiber.

Der Vorstand.

Gesellen-Krankenlade.

Montag Abend, nach 8 Uhr, Beitragszahlung bei Gebrüder Junter's.

Der Vorstand.

Hôtel in der Krone.

Anstich von seinem Lagerbier per Lit. 25 Pfg. außer dem Hause.

N. Sturmburg.

Hülser's Conhalle.

Sonntag den 3. Juli:

Grosses Concert.

Neddesheimer

Bürger-Schützen-Verein.

Samstag den 2. Juli, Abends 9 Uhr: Großer Zapfenstreich und Fackelzug.

Sonntag den 3. Juli, Morgens 11 Uhr: Parade vor Sr. Maj. dem Schützenkönige;

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Zug durch die Gemeinde; nach demselben BALL bei Herrn Jos. Berger.

Der Vorstand.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich in besten Speisen und Getränken.

Jos. Berger.

Der Landwehr-Verein

Bevelinghoven

feiert am Sonntag den 3. und Montag den 4. Juli cr. sein

XV. Stiftungsfest

in bekannter Weise. Das Nähere besagen die Programme.

Bevelinghoven. Der Vorstand.

Höninger Krieger-Verein.

Sonntag den 10. Juli:

Kriegerball

im Vereinslokale bei Wwe. Jaller zu Ramrath, wozu ergebenst einladet

der Vorstand.

Entree à Person 50 Pfg.

Am Sonntag den 3. Juli Eröffnung meiner neuen

Kegelbahn,

verbunden mit Preisregeln, jetzt hiermit ergebenst an

Johann Wassenberg, in Orlen.

Nachen, Bäckel 4, erste Etage

fortwährend billig. Verkauf in Tuch

Buckscheine.

Hierzu zwei Beilagen.

rau und ge-

t.

-Verein.

Full, Abends 6 1/2 Uhr:
Versammlung.

uk-Verein

einprovinz.

rein Neuf.

3. Juli, Nachmittags

ammlung

ale der Restauration

er.

Der Vorstand.

Krankenlade.

nd, nach 8 Uhr, Bei-

Gebrüder Junfers.

Der Vorstand.

der Krone.

n seinem Lager.

25 Bfg. außer dem

N. Sturmberg.

Conhalle.

3. Juli:

Concert.

heimer

Schützen-

rein.

amstag den 2. Juli,

9 Uhr: Großer

Freischütz und

Feuerschuß.

3. Juli, Morgens

9 Uhr: Vor Sr. Maj.

Östliche;

Uhr: Zug durch

nach demselben

ALL

Berger.

Vorstand.

auf obige Annonce

n besten Speisen

3. Juli:

Der

Verein

ghoven

den 3. und Montag

ffungsfeft

Das Nähere be-

Der Vorstand.

öninger

ger-Verein.

3. Juli:

erball

ei Wwe. Faller

ergebenst einladet

r Vorstand.

50 Bfg.

3. Juli: Eröffnung

bahn,

eißregeln, zeigt

Waffenberg,

rtlen.

4. erste Stage

Verlauf in Tuch

8.

Beilagen.

Beilage zu Nr. 145 der Neuf-Grevenbroicher Zeitung. Samstag, 2. Juli 1881.

Heilighumsfahrt zu Münen-Glabbach.

Am 9. August dieses Jahres, dem Vorabend des St. Laurentiusfestes, wird auch in M. Glabbach die al 7 Jahre stattfindende Heilighumsfahrt wieder eröffnet und solch Sonntag den 21. August incl. dauern. Dieselbe hat bereits eine fast tausendjährige Geschichte. Die glabbacher Münsterrkirche, ne Perle der mittelalterlichen Baukunst, welche in den letzten Jahren mit einem Kostenaufwand von ca. einer viertel Million Mk restauriert worden ist, verdankt ihre größten und wertvollsten Heilighümer gemäß der Tradition der freigelegten Großmuth & Kaisers Karls des Großen, dessen Verwandter, Graf Walbert im Jahre 793 die erste Kirche nebst Kloster in Glabbach erbaute. Seit Gründung der großen Benediktinerabtei an Stelle des alten, kleineren Klosters im Jahre 974 und zumal seit der Einverleibung Glabbachs in die Ältere Erzdiözese im Jahre 1066 nahm die Pilgerfahrt zu den dortigen Heilighümern einen immer größeren Aufschwung. Bei ihrer öffentlichen Vorsehung, die früher jedes Jahr, später aber nur in jedem 7. Jahre und zwar gleichzeitig mit der aachener Heilighumsfahrt gefeiert wurde, strömten in jählicher Wallfahrer selbst aus den fernsten Ländern, sogar von Ungarn her hier zusammen. Im Jahre 1275 kam der selige (berius) Magnus, um den neu erbauten herrlichen Chor der Münsterrkirche einzumweihen und nahm die zahlreichen Reliquien, die er zur Consecration des Hochaltars benutzte, aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem noch vorhandenen Heilighumschreine. Im 17. Jahrhundert kamen zur Verehrung der h. Reliquien der päpstliche Nuntius Fabio Chigi, später Papst unter dem Namen Alexander VII., ferner Reginald, Bischof von Moermond, Franz Egon, Bischof von Straßburg, Marcard Bischof von Orléans, und Maximilian Heinrich, Erzbischof von Köln. Im gegenwärtigen Jahrhundert wurden die Heilighümer noch in den dreißiger Jahren öffentlich und feierlich vorgelegt, von da ab nicht mehr bis zum Jahre 1867. Als aber im genannten Jahre die erzbischöfliche Bewilligung erteilt wurde, die alte Heilighumsfahrt wiederherzustellen, und die h. Reliquie in diesem und jedem folgenden sieben Jahre zur Zeit der Laurentiusoctave in feierlicher Weise zur öffentlichen Verehrung vorgelegt, da offenbarte es sich in kaum zu ahnender Weise, wie sich und treu das Andenken war, welches sich der reiche Heilighumschrein des Bistums Münsters in Glabbach nahe und fern bewahrt hatte. Vom Vorabend des St. Laurentiusfestes, am 9. August bis zum 18. desselben Monats waren die h. Reliquien auf dem herrlichen Chore des Münsters ausgestellt, und jeden Tag zogen vom frühen Morgen bis zum späten Abend die frommen Gläubigen unter Gebet und Gesang in doppelter Reihe an die Heilighümer zur Verehrung vorüber. Eine Unterbrechung fand nur statt während der Mittagszeit, sowie Morgens von 9 bis 10 Uhr während des Hochamtes und Nachmittags um 4 Uhr während der Predigt. Schon am ersten Sonntag betrug nach einer mäßigen Schätzung die Zahl dieser Verehrer über 25 000 und am Schlußtage der Heilighumsfahrt die h. Reliquien in feierlicher Prozession durch die Stadt getragen wurden, war die anwesende Menschenmasse so groß, daß die Straßen sie kaum fassen konnten. Bei der letzten Heilighumsfahrt im Jahre 1874 war das Zusammenströmen der Pilger trotz der unangünstigen Zeitverhältnisse noch weit größer, als

im Jahre 1867 und ist dasselbe ohne Zweifel auch für das diesjährige Fest zu erwarten, wenn auch die kirchlichen Verhältnisse seither noch wenig besser geworden.

Für jeden fromm-gläubigen Katholiken behalten die kostbaren Heilighümer Glabbachs immer ihre mächtige Anziehungskraft; denn die hervorragendsten derselben stehen in allernächster Beziehung zur Person unseres Heilandes selber und seiner heiligsten Mutter, nämlich:

1. Die Reliquien vom h. Abendmahl: der große Theil des Leibchens, die kleine Schüssel und die Theile eines Bechers.
 2. Die Reliquien vom bitteren Leiden: das Stück vom Purpurmantel bei der Verspottung, die Theile von der Lanze, womit die Seite Christi durchbohrt worden, vom Schwamme, mit dem ihm Galle und Essig gereicht, vom Wärfel, womit über sein Gewand das Loos geworfen und vom h. Kreuze selber.
 3. Die Stücke von dem Schleier und von andern Gewändern der allerheiligsten Jungfrau und des h. Johannes Evangel.
- Außer diesen wertvollen Heilighümern wird neben dem Haupte des heil. Laurentius und des heil. Vitus und dem Arme des hl. Stephanus eine große Anzahl Reliquien von den berühmtesten Heiligen aus den ersten christlichen Jahrhunderten zur Verehrung ausgestellt.

Nachschaffs-Bericht

des Comites zum Schutze katholischer deutscher Auswanderer (St. Raphaelverein) über das Jahr 1880.

Indem wir uns anheiden, Nachschaffs-Bericht über die im verfloffenen Jahre uns anvertrauten Gelder abzugeben, besetzt uns bei den immer höheren Anforderungen, welche in Folge der großen Auswanderung an die Thätigkeit des Vereins und seine Organe gestellt werden, der Wunsch, für unseren Verein eine größere Anzahl Wohltäter und Mitglieder zu gewinnen.

Wir schiden daher unserem Nachschaffs-Bericht eine kurze Darstellung des Wesens und Wirkens des Comites zum Schutze der kathol. Auswanderer und des St. Raphaelvereins voraus.

Nachdem bereits im Jahre 1868 auf der Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands in Bamberg dieses Comité ernannt worden war, wurde auf Anregung des Präsidenten desselben der St. Raphaelverein auf der Generalversammlung in Mainz im Jahre 1872 gegründet.

Der Verein des heiligen Erzengels Raphael bezweckt: die Auswanderer vor den sie so häufig bedrohenden Gefahren durch Belehrung und Schutzmaßregeln zu bewahren. Mit Rücksicht auf diesen gottgefälligen Zweck haben denn auch mehrere deutsche Bischöfe den Verein ihren Diöcesen empfohlen und seine Statuten genehmigt. Auch unser heiliger Vater Leo XIII. hat unter dem 9. Juli 1878 dem Vereine reiche Ablassverleihe, sowohl an die Mitglieder desselben, welche täglich ein kleines Gebet zu verrichten und jährlich 1 Mark zu zahlen haben, als auch den nach überseeischen Ländern Reisenden bei einem Schiffsbruche im Augenblicke des Todes, welche sich in ihren Reise-Angelegenheiten der Vermittlung des Raphaelvereins bedienen.

Um nun die Auswanderer vor den sie bedrohenden Gefahren zu schützen, hat das Comité an den sämtlichen 7 Einschiffungsbäsen Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen, Rotterdam, Liverpool und London Vertrauensmänner ernannt, welche den Auswanderern ihren Beistand unentgeltlich angedeihen lassen.

Das Comité sucht jedoch keineswegs die Auswanderung zu fördern, sondern möglichst zu beschränken, und haben unsere Vertrauensmänner schon häufig leichsinnige Auswanderung verhindert; dahingegen hat aber das Comité sich zur Aufgabe gestellt, denjenigen, welche fest zur Auswanderung entschlossen sind, mit Rath und That beizustehen, damit sie unbeschadet an Leib und Seele an ihren gewählten Bestimmungsort ankommen. Das Comité hat demgemäß für die Auswanderer spezielle Empfehlungskarten an die Vertrauensmänner in den Hafenplätzen anfertigen lassen und wird der bringende Wunsch ausgesprochen, daß doch kein Katholik ohne eine solche Empfehlungskarte nach den überseeischen Ländern abreise. Diese Karten sind durch die hochwürdigen Bischöflichen Ordinariate und von den Mitgliedern des Comites zu beziehen; auch haben einige verehrliche Redaktionen kathol. Zeitungen sich bereit erklärt, die Karten des Comites an zuverlässige Auswanderer zu vertheilen.

Der Vertrauensmann geleitet die Auswanderer in ein gutes Logis, assistirt ihnen bei ihren Einkäufen und beim Geldwechseln, gibt ihnen Auskunft über Zeit und Ort des kathol. Gottesdienstes und sucht ihnen überhaupt in jeder Beziehung dienlich zu sein. Schließlich vertheilt er sie mit guter Lectüre, um sie vor der Langeweile und den daraus entstehenden mannigfachen Uebeln während der Seereise zu bewahren, empfiehlt sie an die katholischen Vertrauensmänner in den überseeischen Ländern und geleitet sie an Bord des Schiffes, woselbst er ihnen für einen guten Platz sorgt.

Unsere Vertrauensmänner klagen fortwährend darüber, daß noch immer so viele Katholiken in den Häfen ankommen, welche keine Kenntniß von ihnen und dem St. Raphaelverein haben. Dessenungeachtet hat die Zahl derer, die sich unserer Vermittlung bedienen, sehr zugenommen, und sind unsere Vertrauensmänner öfters, besonders an den Expeditionstagen, von Morgens fünf bis Mitternacht in Anspruch genommen.

Bekanntlich hat sich im Jahre 1880 die Auswanderung gegen die vergangenen Jahre beinahe verdreifacht und beläuft sich die Zahl der ausgewanderten Deutschen nach den statistischen Erhebungen des Reichs-Legationsamtes auf 106 190 und wird nur vom Jahre 1872 mit 125 650 übertroffen.

Nachstehend verzeichnen wir noch etwas Näheres über die einzelnen Hafenplätze.

In Bremen ist als Vertrauensmann ein eifriger Priester angestellt, Herr Pastor Peter Schölter, dem als Gehülfe ein Laie, Herr Wöhrmann, zur Seite steht, und hat das Comité an diesem Plage die schönsten Erfolge zu verzeichnen. Es schifften sich in Bremen im Jahre 1880 80 330 Personen (51 677 Deutsche, 14 406 aus Oesterreich-Ungarn) ein und wurde unser Vertrauensmann von 9222 Personen in Anspruch genommen. Herr Schölter hat 1411 Generalbeichten entgegengenommen, ebenso viele heilige Communionen gespendet; er erhielt und beantwortete 1661 Briefe, empfing Depositionen im Betrage von M. 174 003 und vermittelte Geldwechsel im Betrage von M. 419 510. Der vor der Abfahrt

Nichts ist so fein gesponnen, Es kommt an's Licht der Sonnen.

Erzählung von E. M. R.

(Fortsetzung.)

„Was soll nun geschehen?“ fragte Frederic, während er aus seiner goldenen Dose eine Pfeife nahm und den Bruder forschend anblickte. „Glaubst Du wirklich an ein Complot der Marchese mit dieser Wärterin?“

„Nein,“ erwiderte Henry, „Lucie weiß nun zu gut, daß ein solches Complot sie selbst verderben müßte, sie wird nicht so thöricht sein, sich in solche Gefahr zu begeben. Aber sie ist nicht energisch genug, sie hat sich möglicherweise durch Versprechungen locken lassen.“

„Und deshalb muß eine andere Person die Pflege der Marchese übernehmen.“

„Welche? Wir haben keine Wärterin.“

„Matti!“

Henry bestaute die stehenden Augen auf seinen Bruder, der mit der Handfläche langsam über den Dödel seiner Dose strich.

„Matti?“ erwiderte er. „Die vornehme Dame.“

„Nur keine Sentimentalität!“ erwiderte Frederic. „Wir müssen die Sache brechen und zwar so rasch wie möglich. Wird's bekannt, daß Madame Laszari sich in unserer Anstalt befindet, so dürfen wir uns auf unangenehme Briefe und Besuche gefaßt machen, und was dann möglicherweise geschehen könnte, läßt sich nicht voraussehen. Der Juwelier Castelli läuft von Pontius zu Pilatus, um die Behörde zu einer Untersuchung zu veranlassen, sorgen wir, daß, wenn diese Untersuchung erfolgt, nichts entdeckt wird, was zu einer Anklage gegen uns führen kann. Will die Marchese nicht gutwillig die Arznei nehmen, so muß sie gezwungen werden, und ich stimme dafür, daß wir Matti damit beauftragen. Zwangsjacke, Douche und Einsperung in eine finstere Zelle werden den Trost sehr bald beugen.“

„Ich weiß ein besseres Mittel,“ unterbrach Henry ihn, „wir geben ihr unsere Arznei in Allem, was sie genießt.“

„Auch dazu bedürfen wir der Hilfe Matti's; wir können nicht selbst die Speisen aus der Küche holen, und die Köchin möchte ich in unser Geheimniß nicht einweihen.“

„Freilich, auf die Verschwiegenheit Matti's dürfen wir uns verlassen,“ sagte Henry gedankenvoll, „und die Marchese mag sich selbst die Schuld beimeisen, wenn ihr die Verdonnung nicht gefällt.“

„Der Kerger darüber könnte uns ein trefflicher Verbündeter werden,“ spottete Frederic, „nur keine Nachsicht, kein Mitleid, wir haben's einmal unternommen, nun muß es auch zu Ende geführt werden!“

Matti trat in diesem Augenblicke ein, er deutete schweigend

auf die Tapentür, die das Empfangszimmer mit dem Arbeitscabinet verband.

Henry näherte sich auf den Fußspitzen der Thür und blickte einige Sekunden lang durch die kleine Oeffnung.

„Im Auftrag des Marchese Morloni,“ flüsterte Matti dem Doctor Frederic zu.

Henry war zu seinem Bruder zurückgekehrt, sie beriethen einen Augenblick leise miteinander.

„Da sie im Auftrag des Marchese zu kommen vorgeben, so ist es wohl am Besten, daß Du sie empfängst,“ sagte Frederic, „Du hast mit dem Marchese persönlich verhandelt, Dich wird man so leicht nicht betrügen können.“

Henry nickte, in der nächsten Minute stand er den beiden Herren gegenüber.

„Advocat Müller,“ stellte der Major von Bichy sich vor, „dieser Herr ist ein Rechtsgelehrter aus Como, ein vertrauter Freund des Herrn Marchese, der als Zeuge und Rathgeber mich begleitet. Zuvörderst will ich Ihnen die Karte des Herrn Marchese überreichen, damit Sie wissen, daß Sie mir volles Vertrauen schenken dürfen, Marchese Morloni sendet Ihnen seine besten Grüße.“

Doctor Henry betrachtete aufmerksam die Karte, die der angegebliche Advocat ihm übergeben hatte, dabei fiel auch sein Blick auf das Couvert, dem die Karte entnommen war, und als er nun seine eigne Handschrift erkannte, mußte jeder Zweifel im Reime erlöschen.

„Der Herr Marchese hat meinen Brief erhalten?“ fragte er.

„Jawohl, er läßt Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit danken.“

„Sprach er mit Ihnen über den Inhalt des Briefes?“

„In diesem Briefe war von einem gewissen Juwelier Castelli die Rede, nicht wahr?“

„Allerdings,“ nickte der Doctor, dessen Blick forschend auf dem Rechtsgelehrten aus Como ruhte, „hat der Herr Marchese Ihnen —“

„Der Herr Marchese fahlt sich durch Ihre Mittheilungen in hohem Grade beunruhigt,“ unterbrach der Major ihn in vertraulichem Tone. „Sie werden das begreifen, es steht für ihn viel auf dem Spiele.“

„Beunruhigt?“ erwiderte der Doctor achselzuckend. „Ich wüßte nicht, welcher Grund dazu vorliegen könnte. Der Juwelier hat allerdings versichert, die kleinen Geheimnisse dieses Hauses zu erforschen, wenn davon überhaupt die Rede sein kann, aber ich durchschaute sofort seine Absicht, und er wird nun nicht mehr wagen, den Versuch zu wiederholen.“

„Mag sein, aber der Herr Marchese hat auch noch andere Briefe erhalten, die Freunde seiner Frau sind bereits thätig, er lenkt ihre Pläne, sie sind wohl geeignet, ihm ernste Besorgnisse einzufloßen.“

„Will er unsern Vertrag brechen?“ fragte der Doctor ärger-

lich. „Er hat mir die Patientin übergeben, nun muß er mir auch volles Vertrauen schenken.“

„Und was dann, wenn es den Freunden dieser Patientin gelingt, dem Untersuchungsrichter zu beweisen, daß die Dame nicht geisteskrank ist?“ erwiderte der Major mit gedämpfter Stimme.

„Das wird Niemand beweisen können!“

„Aus den Nachrichten, die der Herr Marchese erhalten hat, läßt sich der Schluß ziehen, daß dieser Beweis gelingen wird.“

„Wir können offen miteinander reden, Herr Doctor, der Herr Marchese hat mir seine Absichten und seine Wünsche vertrauensvoll mitgetheilt, ich bin als sein Sachwalter und Rechtsbeistand hier. Was Sie betrifft, so sind alle Bedingungen festgestellt, und es versteht sich von selbst, daß der Herr Marchese sie prompt erfüllen wird, gleichviel, in welcher Weise die Frage gelöst werden mag. In der Hauptsache handelt es sich darum, daß der Marchese das Vermögen seiner Gattin erhält; er hofft, daß sie nun geneigt sein wird, es freiwillig abzutreten.“

Doctor Bouillon blickte den alten Herrn voll ungeduldiger Erwartung an.

„Ich verstehe das Alles nicht,“ sagte er, „mit mir hatte der Herr Marchese eine andere Uebereinkunft getroffen.“

„Ich weiß das, Ihr Gutachten über die Patientin lautete dahin, daß er wohl bald die Todesnachricht erwarten könne! Er fürchtet aber, daß diese Nachricht allzugroßes Aufsehen erregen könne, zumal die Freunde seiner Frau schon jetzt thätig sind, er fürchtet, daß man eine gerichtliche Untersuchung fordern könne, und aus triftigen Gründen wünscht er das zu vermeiden.“

„Mir gegenüber sprach er anders!“

„Ich weiß Alles, was er Ihnen gesagt hat, ich kenne auch die Gründe, mit denen Sie seine Besorgnisse befeitigt haben, indes werden auch Sie zugeben, daß es besser ist, alles Aufsehen zu vermeiden, wenn dies geschehen kann.“

„Und in welcher Weise soll dies geschehen?“ fragte der Doctor, die Braunen finster zusammenziehend.

„Wenn die Marchese ihr ganzes Vermögen dem Gatten abtritt, in die Ehecheidung einwilligt und sich mit einer kleinen Rente begnügt, die ihr bis zu ihrem Tode gezahlt werden soll, so darf sie in ihre Villa zurückkehren und dort bleiben, bis das Gericht die Trennung vollzogen hat.“

„Welche Thorheit!“ rief der Doctor höhniisch. „Sie würde sofort nach ihrer Entlassung ihre Freunde um sich versammeln und den kaum geschlossenen Vertrag für null und nichtig erklären.“

„Sie wird nicht eher entlassen, als bis das Geld in den Händen des Marchese ist. Tritt sie gegen ihren Gatten auf, so wird man darin den Beweis ihrer Geistesföhrung finden und sie abermals in eine Irrenanstalt bringen. Im Uebrigen dürfen Sie unbesorgt sein, Herr Doctor; mag es mit nun gelingen oder

eines jeden Schiffes (zweimal wöchentlich) abgehaltene Gottesdienste mit Predigt war zahlreich, öfters von 300 Auswanderern, auch Andersgläubigen, besucht. Tausende gingen getränkt und ermuntert auf das Schiff, nachdem sie vorher von der Kanzel Worte der Warnung vor den Gefahren der Seereise und Ermahnungen, auch in der neuen Heimath fest zu stehen am Glauben und treu zur katholischen Kirche zu halten, vernommen hatten.

In Hamburg schifften sich im Jahre 1880 68887 Auswanderer ein, wovon 42787 Deutsche und 14233 aus Oesterreich-Ungarn waren. Hier wurde unser Vertrauensmann, Herr Theod. Meynberg, von 1489 Personen in Anspruch genommen; er controlirte Zahlungen und nahm Depositionen entgegen im Betrage von M. 193775. 224 Auswanderer empfingen die heil. Sacramente. Die katholische Geistlichkeit Hamburgs hat die Seelsorge unter den Auswanderern mit größter Bereitwilligkeit besorgt, doch wäre die Zahl der Communicanten jedenfalls größer gewesen, wenn unser Comité einen eigenen Seelsorger hätte anstellen und ein Local zum Gottesdienste hätte beschaffen können, welches für die Auswanderer passender gelegen wäre. Eine große Zahl Auswanderer hat unserm Vertrauensmann brieflich den Dank ausgesprochen für den Schutz in dieser großen Seefahrt, in welcher dem Unerfahrenen von allen Seiten so viele Gefahren lauern.

In Antwerpen schifften sich im vergangenen Jahre 11224 Deutsche ein und wurde unser Vertrauensmann von 3123 Personen in Anspruch genommen, von denen etwa 1500 den von den Vätern der Gesellschaft Jesu geleiteten speziellen Gottesdienst besuchten und circa 400 vor ihrer Einschiffung die heil. Sacramente empfingen. 1190 Briefe wurden von unserm Vertrauensmann, Hrn. Wärdens, beantwortet. Trotzdem Herr Wärdens sich ganz für die Auswanderer aufopfert, um dieselben vor den in Antwerpen so vielfach drohenden Gefahren zu schützen, konnte es ihm noch nicht gelingen, von der Behörde die Ermächtigung zu erlangen, die an ihn adressirten Auswanderer am Bahnhof abzuholen und sah er sich häufig den empfindlichsten Nergelen von Seiten der Agenten ausgesetzt. Unser Vertrauensmann würde seinen Posten schon längst verlassen haben, wenn er sich nicht bewußt wäre, daß alsdann viele Auswanderer in sittlicher und materieller Beziehung zu Grunde gehen würden.

In Rotterdam schifften sich im Jahre 1880 9684 Personen ein und wurde die Hilfe unseres Vertrauensmannes, des Herrn Jöller, von 586 Personen in Anspruch genommen. Herr Jöller beantwortete circa 300 Briefe, besorgte Wechselgeschäfte im Betrage von M. 21826 und vermittelte einer größeren Anzahl von Personen den Empfang der hl. Sacramente.

In Havre hat Herr P. Lambert Reithmann fortwährend die Hände voll zu thun, die an ihn gerichteten schriftlichen Anfragen zu beantworten, und bereitet in der speciell für die Auswanderer erbauten Kirche dieselben für die so schwierige Seereise vor. Leider war es uns bis jetzt, da die nöthigen Mittel fehlten, noch nicht möglich, Herrn P. Lambert einen Valensassistenten zur Seite zu stellen.

In London hat Herr G. Volk, Rector der deutschen Mission, die enorme Arbeit selbst übernommen, die Auswanderer zurechtzuweisen.

In Liverpool wurde die Hilfe unseres Vertrauensmannes, des Herrn Trost, in einer Woche bisweilen von 80 Auswanderern in Anspruch genommen.

Leider erlaubten es unsere Mittel nicht, diesen beiden Orten größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aus demselben Grunde konnten wir nicht daran denken, für Bosnien und Triest Vertrauensmänner anzustellen.

Auch war das Comité fortwährend darauf bedacht, in den oft so unbilligen Zuständen auf den Auswandererschiffen während der Ueberfahrt eine Aenderung herbeizuführen. Durch mündliche Vorstellungen und schriftliche Eingaben sind die Hansestädte Hamburg und Bremen, wie auch Belgien und Holland veranlaßt worden, in ihren neuesten Gesetzen Bestimmungen aufzunehmen, nach welchen die Geschlechter auf den Schiffen getrennt werden sollen, doch lauten die Berichte über die Ausführung dieser Bestimmungen oft noch sehr ungünstig. Es ist ja auch diesen Gesetzen kein großer Werth beizulegen, da die Ausführung in hohem Grade von dem guten Willen der betreffenden Capitäne abhängig ist, aber eine Controlle und strenge Strafbestimmungen für den Uebertretungsfall, wie sie in englischen und amerikanischen Gesetzen enthalten sind, fehlen. Nur durch eine internationale Gesetzgebung ist auf eine durchschlagende Besserung dieser Zustände zu hoffen und sind leider unsere Bemühungen, eine solche internationale Verständigung herbeizuführen, bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner scheint die Auswanderung in diesem Jahre (1881) eine nie dagewesene Höhe annehmen zu wollen, und schreiben dieselben, sie seien nicht im Stande, den durch die Auswanderung an sie gestellten Anforderungen allzu genügen. Die einzelnen Herren empfingen täglich 10-50 Briefe, welche doch alle beantwortet werden müssen.

nicht, die Dame zur Annahme meiner Vorschläge zu bewegen, Sie werden die ausbedungene Summe unverzüglich erhalten."

"Und Sie?" wandte Doctor Bouillon sich zu dem Rechtsgelehrten aus Como. "Was führt Sie hierher?"

"Da der deutsche Advocat die Gesetze unseres Landes nicht kennt, so wünschte er meine Begleitung," lautete die ruhige Antwort, "ich werde außerdem ihn in seinen Bemühungen unterstützen." "Hat der Herr Marcese Ihnen diesen Auftrag gegeben?"

"Brieflich, ja wohl."

"Sie wohnen in R.?" fragte Doctor Bouillon den Major. "Nicht doch, ich befand mich als Kurast in R. und lerne dort den Herrn Marcese kennen."

Der Doctor blickte eine Weile gedankenvoll vor sich hin. Sein Mißtrauen wollte wieder erwachen, aber er fand keine stichhaltigen Gründe, auf die er sich stützen konnte.

Die Ruhe und Sicherheit in dem Auftreten dieser beiden Advocaten, die Karte des Marcese, deren Echtheit nicht bezweifelt werden konnte, das Briefcouvert, dessen Beschriftung ebenfalls bewies, daß dieser deutsche Rechtsanwalt das Vertrauen des Marcese besaß, das Alles mußte Vertrauen einflößen und jeden Zweifel, der sich etwa geltend machen wollte, im Keime erstickend.

"Wohlan, versuchen Sie Ihr Glück," brach er endlich das Schweigen, "Sie werden mir gestatten, daß ich Sie begleite."

"Natürlich," nickte der Major, der auch jetzt noch, trotz der feierhaften Aufregung in seinem Innern, seine Ruhe bewahrte, "wir haben mit der Dame nichts zu verhandeln, was Ihnen ein Gefährnis bleiben möchte."

(Fortf. folgt.)

und sind die Vertrauensmänner darauf angewiesen, die Hälfte anderer in Anspruch zu nehmen, welche auch nicht unentgeltlich geleistet wird.

Hierdurch entstehen dem Comité aber wieder neue Kosten, und erlaubt sich dasselbe, an alle deutschen Katholiken die dringende Bitte zu richten, dem St. Raphaelverein als Mitglieder, sei es täglich ein kleines Gebet zu verrichten, oder als Ehrenmitglieder, die jährlich M. 6, oder eine einmalige Gabe von M. 24 zu bezahlen, beizutreten.

Das Comité hat bisher nur durch die der Vereinskasse gewährten Vorschüsse seinen einmal eingegangenen Verpflichtungen, besonders der rechtzeitigen Zahlung der Vertrauensmänner, nachkommen können. Das Comité bittet deshalb dringend, den St. Raphaelverein unterstützen zu wollen, damit unseren so zahlreichen Mitgliedern die Fürsorge des Comités erhalten bleibe.

Wenn wir nun zum Schluß auf das Jahr 1880 zurückblicken, so befeuchtet uns zunächst ein Gefühl der Wehmuth, daß so viele Tausende und Tausende unser theures Vaterland verlassen haben, auf der anderen Seite aber dürfen wir uns freuen, rühmlichen und nützlichen Untergründe gerettet worden sind und in Amerika als ein neues Geschlecht blühende Zweige am Baume unserer hl. katholischen Kirche hervorbringen.

Ein Wort über den hiesigen St. Anna-Verein.

Das wohlgeordnete, auf sittlich-religiösen Grundsätzen beruhende, von Gottesfurcht und Tugend getragene Familienleben ist der wichtigste Faktor des gesellschaftlichen Lebens, die notwendige Vorbedingung zum Glück und Wohlfühlen des Staates und der menschlichen Gesellschaft überhaupt. Brave und religiöse Familien, in denen Wort und Beispiel der Eltern eine gute Kindererziehung verbürgen, in denen Sparsamkeit und Mäßigkeit einen wohlgeordneten Haushalt regeln, sind uns vor allem nöthig. Es ist darum besonders in Fabrik- und Industriegebieten sehr zu bedauern, daß die vom 14. Lebensjahre an in den industriellen Etablissements Tag für Tag beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen zunächst vielfach des durchaus notwendigen sittlichen Halts entbehren, dann aber auch für den praktischen und sparsamen Haushalt fast gar nicht vorgebildet werden. Mit Freuden begrüßt die hiesige Arbeitervereins-Comité, in welchem die sogenannten Arbeitervereine, in denen die Fabrikmädchen zu einem guten Haushalt angeleitet werden, warm empfohlen, und die in Biersen und M.-Glabbeck von katholischen Geistlichen gegründeten und geleiteten Fabrikmädchen-Vereine als Muster aufgestellt wurden. So vielfach die Quellen der Armuth und des Elends unter der arbeitenden Classe auch sein mögen, die Hauptursache ist zweifelsohne darin zu suchen, daß so manche Hausfrauen von einem unsichtigen und, wie es sich für ärmere Classen ziemt, einfachen und sparsamen Haushalte Nichts verstehen. Kommt der Mann von schwerer Arbeit müde und hungrig nach Hause und findet dort Nichts, oder das Wenige, was er bekommt, schlecht gekocht, so verläßt er bald wieder unter Murren sein Haus, und Ueberdruß und Aerger treiben ihn zum Genuß geistiger Getränke. Was Wunder, wenn er keine Freude mehr hat im Kreise der Seinigen, der ihm nicht mehr heimlich ist, für den er sich vergebens abmüht und plagt? Eine gottesfürchtige Hausfrau, die sparsam und nach den Verhältnissen einfach aber schmuckhaft kochen kann, weiß auch in der größten Armuth Trübsinn und Muthlosigkeit von den Thüren fernzuhalten; die Keimlichkeit ferner, sowie die Geschicklichkeit einer Hausfrau im Nähen und Flicken ist, je größer die Noth und die Armuth, eine um so höher zu schätzende Eigenschaft. In den Arbeitervereinen-Vereinen sollen die Fabrikmädchen mit diesen nöthigsten Vorkenntnissen für einen sparsamen und unsichtigen Haushalt versehen werden. Auch in hiesiger Stadt ist ein solcher Verein unter dem Namen „St. Anna-Verein“ gebildet worden; derselbe hat es sich zur Aufgabe gestellt, unsere katholischen Arbeiterinnen zu einem sittlichen und pflichttreuen Lebenswandel anzuleiten und sie für den häuslichen Beruf vorzubereiten. Bei der Wichtigkeit dieser arbeitenden Classe dringend aufmerksam zu machen und ihn allen Eltern, deren Töchter einer Vorbereitung oder Nachhilfe für einen guten Haushalt bedürfen, warm zu empfehlen.

Aufnahmefähig in diesen Verein ist jede katholische Arbeiterin, welche der Schule entlassen und unbescholtene Rufes ist.

Die Einrichtung, welche bei den Zusammenkünften innegehalten wird, ist folgende: Je vier und vier Mädchen aus den vorgeschrittenen Jahren wechseln alle vier Wochen ab mit Kochen und Nähen. Der Küchenraum ist ganz einfach eingerichtet, so wie man die Stuben der Arbeiter gewöhnlich findet. Die Speisen werden so zubereitet, wie es für Leute des arbeitenden Standes geziemend und notwendig ist. Beim Nähen können die Mädchen ihre eigenen Sachen mitbringen. Die Köchinnen und Näherinnen verzehren gemeinschaftlich das von erstern bereitete Mittagmahl, nach dessen Beendigung diese wieder Alles in der Küche in Ordnung zu bringen haben.

Späterhin beginnt die Handarbeit, die Mädchen lernen stricken, flicken und nähen fortwährend bis zur Anfertigung neuer Kleider. Es können die Mädchen eigene Arbeit mitbringen. Thun sie dies nicht, so erhalten sie selbige vom Verein. Während der Arbeit wird in der

Regel ein kleiner Vortrag zur Belehrung gehalten. Nach der Einnahme des Caffees, der von den Köchinnen auf Kosten des Vereins bereitet wird, beginnt nach einer kleinen Erholungszeit eine Gesangsstunde, nach deren Beendigung eine kleine Andacht stattfindet, worauf die Mädchen gegen 7 Uhr nach dem elterlichen Hause entlassen werden.

Um den Eifer der Arbeiterinnen anzufeuern oder rege zu halten, empfängt diejenigen, welche in Allem pünktlich sich erweisen, je 14 Tage eine „gute Note“, welche ihnen jedesmal die Recht auf eine kleine Geldprämie gibt; von der Summe solcher Noten oder Prämien steht ihnen zweimal im Jahre frei, von den im Laufe der Zeit im Verein fertig gewordenen Sachen sich nach Wunsch und Bedarf zu lösen.

Diese guten Noten dürfen nicht an Andere abgegeben werden und verliert ihren Werth, wenn die Arbeiterinnen ohne Grund aus dem Vereine austreten. Dieser Austritt wird als gehen angesehen, wenn ein Mädchen vier Mal nacheinander ohne Entschuldigung den regelmäßigen Versammlungen nicht beizuwohnt. Der Ausschluß aus dem Vereine in Folge schlechter Führung geschieht durch den Vorstand.

Um die Sparsamkeit, die in der Führung eines Haushaltes so wichtig ist, zu fördern, wurde dem Verein eine Summe von 300 M. zur Verfügung gestellt, mit der Aussicht, daß dieselbe bis zu 1000 M. vermehrt werden könnte. Es soll den Mädchen, die regelmäßig, wenn auch nur wenige Silbergrößen, in eine eigens eingerichtete Sparkasse abgeben, aus dieser Summe ein Zinsfuß geleistet werden, vorausgesetzt, daß sie ihren Eltern kein Kostgeld bezahlen und nicht unter dem 21. Jahr heirathen.

Der St. Anna-Verein besteht ungefähr ein Jahr und hat bis jetzt recht erfreuliche Resultate geliefert. Es haben nach und nach ca. 70 Arbeiterinnen Aufnahme begehrt, von denen Einige ab und zu wieder ausblieben. Der Verein kann auf einen regelmäßigen Besuch von etwa 40 Mitgliedern rechnen. Um die Arbeiterinnen von den auf Sitt und Tugend nachtheilig und gefährlich wirkenden Vergnügungen fernzuhalten, wird denselben einige Male im Jahre ein Freudenfest bereitet, bei denen die Mitglieder selbst durch Spiel und Gesang mitwirken; Theater-Aufführungen sind indeß grundsätzlich ausgeschlossen. Hochgeachtete Damen der Stadt ertheilen mit dankenswerther Pflerwilligkeit den sämtlichen Unterricht und beaufsichtigen die Vereinsmitglieder; auch wird von dem geistlichen Präses des Vereins mit Eifer gesorgt, daß die Wahrheiten des christlichen Unterrichtes, die das ganze Leben ordnen müssen, aber leider nach der Entlassung aus der Schule so leicht und vielfach vergessen werden, stets wieder aufgefrischt und erhalten werden.

Bei dem jedesmaligen sonntäglichen Vortrag wird insbesondere auf die Erfüllung der Standespflichten hingewiesen und Sittlichkeit und Bescheidenheit anempfohlen. Der St. Anna-Verein ist also eine nützliche und durch aus zeitgemäße Einrichtung; wir wünschen ihm gutes Gedeihen und recht viele Freunde und Wohlthäter.

Bemerktes.

(Verhaftung eines preussischen Locomotivführers in Alexandrowo) Großer Aufsehen erregte, wie dem „Prom. Tagbl.“ aus Alexandrowo telegraphisch gemeldet wird, die dort am 26. erfolgte Verhaftung eines preussischen Locomotivführers und eines Heizers wegen eines in Dienst genommenen Schmuggelverkehrs. Ueber den Thatbestand verläutet des Näheren, daß das auf der Locomotive des Abendzuges Thorn-Alexandrowo befindliche Fahrpersonal, der Führer und ein Heizer, zwei Ballen Seilenzug auf der Maschine mit sich führten, in der Absicht dieselben unbemerkt über die Grenze zu schmuggeln. Da aber mehrere aus dem Bahnhof-Person zu Alexandrowo befindliche russische Gendarmen, vielleicht durch reifere Erfahrungen gewarnt, gerade der Locomotive eine ganz besondere Aufmerksamkeit schenken, war es denselben nicht möglich, die Contenance zu bergen, und deshalb zogen sie vor, die werthvolle Waare in das Feuer zu werfen, was indeß von den russischen Beamten bemerkt wurde, welchen es denn auch noch gelang, durch ein schnelles Vortreten der Locomotive aus dem flammenden Elemente einige Reste wieder an das Tageslicht zu fördern. Locomotivführer und Heizer wurden sofort in Haft genommen; die Maschine wurde ebenfalls zurückgehalten und für die Rückfahrt nach Thorn durch eine russische erlegt. Für die Freilassung der beiden Inhaftirten verlangt die russische Behörde eine Caution von 300 Rubel.

Temesvár, 28. Juni. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich am Montag, Abends 8 Uhr, auf der Bahnstation Luarno nächst Turn-Severin ereignet. Geleptelte Waggonen stießen in Folge heftigen Sturmes mit dem Güterzug zusammen. Mehrere Waggonen des Güterzuges wurden zertrümmert, vier Personen, darunter der Oberkassier und Maschinenist, getödtet, 14 Personen schwer verwundet, ein mit Petroleum beladener Waggon geriet in Brand.

(Ein Egerer der Eisenbahn.) Aus Eger wird geschrieben: „Rittwoch Nachmittags kam Graf Sandor Nalo sammt Gemahlin und Bedienung mit eigenem Biergespanne von Marienthal hier an. Der Graf, dem in Ungarn vor Jahren ein Eisenbahnunfall zutraf, und der seit dieser Zeit keine Schienenbahn mehr benutzte, hatte die Reife von Ofen bis Marienthal, beziehungsweise bis Eger im Wagen zurückgelegt, fuhr heute nach Coburg weiter und wird mittelst desselben Beil. promittirte die Heimreise nach Ungarn durchfahren.“

Der Lehrer einer höheren Berliner Lehranstalt, Dr. R., erhielt dieser Tage ein ihm von einem Taschendiebstahl gestohlenen Portemonnaie als Postpaket mit einem Zettel folgenden Inhalts zurückgesendet: „Sie dauern mir; die 60 Pfg., die im Portemonnaie waren, habe ich als Porto benutzt. Sie können mir überhaupt leid thun. August der Große.“

Schweine

Reime

Schiff

1 Dam

den Zei

der Höb

21 auf

sonen ta

— (S

gende An

zum best

alle durch

ronsch in

minars g

zu sein, i

Landesfin

in den au

ihnen in

folte. De

erfolgte, a

Flammen.

er einen A

haufung b

phische Br

Beta

Bezugs

Flutgraben

beim nach

über diesen

für jegliche

Holzheim

Gra

zu

am Donn

Morgens

soll durch

ten von V

Witten H

der dies

in den die

Märgelst

früht zum

werden.

Der gräf

Verlangen

Schloß H

Die grä

Mem

Monta

Verkaufe

mer soll

Kirche

und

1 M

bei

und

1 M

Rem

1 M

Sign

Mien

aus dies

werden.

Ein star

sucht St

Schwein

führung gehalten. Nach den Köchinnen auf den Küchen auf, beginnt nach einer Stunde, nach deren Ende, worauf die Mädchen Hause entlassen

anzufeuern oder regte in Allem pünktlich, „gute Note“, welche kleine Geldprämie oder Bräutchen steht im Laufe der Zeit sich nach Wunsch

an Andere abgegeben mit die Arbeiterinnen reiten. Dieser Auswenn ein Mädchen führung den regel- führung geschieht

führung eines Haus- de dem Verein eine g gestellt, mit der l. vermehrt werden regelmäßig, wenn eigens eingerich- Summe ein Zusatz ihren Eltern sein 21. Jahr heirathen. fähr ein Jahr und ate geliefert. Es erinnen Aufnahme wieder ausblieben. führung Besuch von die Arbeiterinnen heilig und gefahr- ten, wird denselben bereitet, bei denen führung mitwirken; undfänglich ausge- stadt ertheilen mit umfassen Unter- führung; auch wird mit Eifer gefordert, die das führung nach der Ent- vielfach verossen erhalten werden. führung wird ins- führung hingen- anempfohlen. führung und durch- führung ihm gutes Wohlthäter.

en Locomotiv, führung erregte, wie graphisch gemeldet es preußischen Lo- nes im Dienst be- theiligt verläuft Abends 7 Uhr, er und ein Heizer, ich führung, in der führung. Da führung befind- führung Erfahrungen andere Aufmerksamkeit die Contenance zu die Waare in das führung bemerkt ein schnelles Be- mente einige Reste führung und Heizer wurde ebenfalls führung durch eine führung ver- 900 Rubel. Eisenbahnun- der Bahnstation Waggons führung. Mehrere vier Personen, führung, 14 Per- führung Waggon

anfall, Dr. R., führung geföhrenen führung, die im Por- führung Sie können mit

— (Selbst eines Wurfes.) Ein Münchener Schweinehändler hat das Innere seines Hauses mit folgendem Reime geschmückt:

„Feindlich ist des Meßgers Hand;
Mit zerreißen der Gewalt
Gibt er Ochsen, Stieren an Leben,
Und macht fette Schweine
Was er schuf, verzehrt man,
Nimmer ruht der Wurstgen
Stroh erschallen seine Lieder,
Wenn er Därme füllt muß
Mensch! daraus erkenne die!
Jeder Stand hat seine Ehr

London, 27. Juni. (Schiffbruch Statist.) Während der vergangenen Woche wurden 36 the und ausländische Schiffbrüche angemeldet. Darunter befanden sich 8 britische (incl. 1 Dampfer). Die Gesamtzahl der Schiffe für das laufende Jahr stellt sich hiernach auf 906, d. i. mehr als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Die Ereignisse gingen auf der Höhe der Küsten des Vereinigten Königs zu Grunde und 21 auf der Höhe von Norwegen und Schweden. Sechzig Personen kamen ums Leben.

— Bericht zufolge, die bei Lloyd's London eingegangenen And, wurde die deutsche Bark „Occident“, jähren Reuter (248 Tonnen), von Hongkong nach Amoy unterwegs, am 29. April von See räubern in den chinesischen Sängengriffen und erlitt einen Verlust im Betrage von 1000 Rs. Als die Angelegenheit von einem Dampfer, welcher darfte kurz nach dem Überfalle begegnete, nach Hongkong berichtet, begab sich das deutsche Kriegsschiff „Fregate“ nach dem Hauptplatze des gemeldeten Angriffes, um die Angelegenheit zu untersuchen, aber es konnte keine Spur der Piraten entdeckt werden. Man glaubt, letztere beabsichtigen, sich des deutschen Schiffes „Fregate“, Capitän Platz (358 Tonnen), der eine werthvolle Ladung Opium und eine beträchtliche Summe in Contanten für das an Bord hatte, zu bemächtigen. Die zwei Schiffe hatten gegen denselben Antritt und sollten zu gleicher Zeit abgehen. Der „Occident“ hatte nur eine gewöhnliche Vanglot-Ladung, bestehend aus Bauholz, Tragpflanzen etc., an Bord und war keineswegs in der Lage, sich zu wehren. Dies ist der erste Angriff, der seit mehr als zwölf Monaten gemeldet worden.

— (Auch ein Concert.) Ein englisch Blatt bringt folgende Annonce: „Sofort zu verkaufen einelnde von Hundem verschiedener Gattung. Ihr Gebell variirt in tiefsten Bass bis zum hellsten Tenor und klingt so harmonisch, dass man, wenn sie alle durcheinander laut werden, einen Opernchor hören vermeint.“ (Was ein Riß ist, werden wir...) Aus Womonef in Russland wird geschrieben: „Die glunge unseres Seminars glaubten Ursache zu haben, mit ihrem Direktor unzufrieden zu sein, da derselbe alt, hässlich und gram war. Als er die Landbesitzer legte sie in seinem Ofen einzuverbrennen, an die in den äußeren Gang mündete. Das Loos schied, welcher von ihnen in der Mitternachtsstunde die Lunte an Mine anzünden sollte. Der Plan wurde ausgeführt. Eine furchterliche Explosion erfolgte, alle Möbel waren zertrümmert, das Bett stand in hellen Flammen. Dem Direktor ist nicht das Gerichte widerfahren, da er einen Augenblick vorher sich in eine antierocallität seiner Wohnung begeben hatte. Am nächsten Morgen waren unorthographische Proklamationen an den Mauern des Seminars angebracht.

Bekanntmachung.

Bezug Neutau der Brücke über den Fluthgraben auf dem Wege von Holsheim nach Eppinghoven ist der Verkehr über diesen Weg bis zum 15. Juli cr. für jegliches Fuhrwerk gesperrt.

Holsheim, 30. Juni 1881.

Der Bürgermeister:

Arler.

Gras-Verkauf

zu Schloß Harff.

am Donnerstag den 14. Juli cr.,

Morgens 10 Uhr beginnend,

soll durch den Notar Herrn Anstetten

von Weiburg in der Wohnung des

Wirtben Herrn Hatten zu Harff

der diesjähr. Grasanfuchung

in den hiesigen gräflichen Wiesen gegen

Bürgschaft und ausgedehnte Zahlungs-

frist zum Verkaufe öffentlich ausgestellt

werden.

Der gräf. Förster Wirtz ertheilt auf

Verlangen nähere Auskunft.

Schloß Harff, den 30. Juni 1881.

Die gräf. v. Wirtbach'sche

Rechtsverwaltung.

Montag den 4. Juli nach dem

Verkaufe für Herrn Theodor Bre-

mer sollen für die Kath. Pfarr-

kirche und Vikarie in Dormagen:

1 Morg. 133 Aith. Gras

bei Zons neben Norff

und Schmitz,

1 Morg. 64 Aith. in den

Kempen,

1 Morg. 155 Aith. im

Bisum neben Dagem und

Meuser,

zur diesjährigen Benutzung verpachtet

werden.

Pomp, Notar.

Ein starker Junge, kath., vom Lande

sucht Stelle als Lehrling in einer

Schweinehändler. Wo, sagt die Exp.

Grasverpachtung

in Zons.

Instag den 5. Juli c.,

Mittags 12 Uhr,

bei Herrn Haller läßt Herr August

Albichoven in Zons:

20 Morg. Gras

zur Nutzung des ganzen diesjährigen

Aufwuchses zur Verpachtung ausstellen.

Notagen. Pomp, Notar.

Gras-Versteigerung

in Stürzelberg.

Freitag den 8. Juli curr.,

Nachmittags 1 Uhr,

bei Herrn Pantum läßt Frau Re-

gierungsbauherrn von Wittgenstein

in Köln den diesjährigen Aufwuchs

ihrer Wiesen,

150 Morgen,

meistbietend verpachten,

Notagen. Pomp, Notar.

Immobilien-Verkauf

in Stürzelberg.

Freitag den 8. Juli nach der

Grasverpachtung für Frau von Witt-

genstein läßt Gertrud Kirberg,

Gefrau Jos. Häffs in Grefeld ihre

Immobilien unter Stürzelberg:

1 M. 68 A. 60 F. Baleswinkel-

pfaden neben der Kirche in Zons

und M. Kirberg,

168 A. 60 F. am weißen Stein

neben H. Schönen und Stamm,

121 A. 10 F. Hahnenpöbde

neben Job. Schaaf u. F. Peller,

150 A. 80 F. Steinlochgrund

neben Erben Oenthal und Pöhl-

radt,

meistbietend unter günstigen Bedingun-

gen versteigern.

Pomp, Notar.

Schöne Schweinechen zu haben

auf Eppinghoven bei Neuf.

Gras-Verkauf

zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 5. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr,

soll in der Wohnung des Wirtben

Jacob Wingerath zu Weveling-

hoven der Grasanfuchung von den

nachbezogenen Parzellen öffentlich an

den Meistbietenden zur Versteigerung

ausgestellt werden, nämlich:

Für Rechnung:

A. der katholischen Kirche zu

Wevelinghoven:

1. von einer im Gravenbroicherbend

gelegenen Wiese, groß 16 Acre

17 Meter,

2. von einer im Heuschesbend gele-

genen Wiese, groß 93 Acre 34

17 Meter,

3. von einer daselbst gelegenen Wiese,

groß 19 Acre 86 Meter,

4. von einer Wiese im untersten Bend,

groß 31 Acre 77 Meter,

5. von einer Wiese im Mittelbend,

groß 88 Acre 65 Meter;

B. des Herrn Pfarrers Dohmen

zu Wevelinghoven:

von einer am Holsbüsch gelegenen

Wiese, groß 1 Hectar 2 Acre 12

17 Meter;

C. der Erben Wiersberg zu

Kall:

von einer in den Bellbrüggerbenden

gelegenen Wiese, groß 3 Hectare

30 Acre 86 Meter;

D. des Herrn Christian Wittges

zu Wevelinghoven:

von einer Gemeindegasse am Schei-

dungsgraben, Nr. 40, groß 31

17 Acre 72 Meter.

Wevelinghoven. Notar Vorren.

Neu. Technikum Buxtehude

(h. Hamburg.) Baugewerk-, Maschinen- und

Metallbau-, Zeichner-, Maur- u. Ver-
leithaus. Mit. Weiser u. Hül. Preis.
Programme gratis d. d. Dr. Hiltenshofer.

Gras-Verkauf

zu Buhheim.

Am Mittwoch den 6. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Gut-

besizers Kruchen zu Kruchenhof

beim Wirtbe Peter Joseph Peters

zu Buhheim den Grasanfuchung von

78 Morgen Gras am Barkara-

stein und

4 Morgen Gras an der Chaussee

nach Dormagen

öffentlich gegen gute und bekannte Bürg-

schaft versteigern.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Roggen-Verkauf

zu Barrenstein.

Am Dienstag den 12. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirtben

Käter zu Barrenstein circa

35 Morgen besten Roggen und

13 Morgen besten Roggen, wel-

cher auf den früher zur Erbschaf

gehörigen Ländereien steht,

öffentlich gegen Zahlungsausstand und

gute Bürgschaft verkaufen.

Der Roggen ist ganz frei von Made

und gegen Hagelschaden versichert.

Die Parzellen werden von dem Feld-

hüter Breiden angewiesen.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Haus-Verkauf

zu Wevelinghoven.

Am Montag den 18. Juli c.,

Nachmittags 4 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirtben

Johann Dietrich Koch hier selbst

das demselben zugehörige, zu Weveling-

hoven in der Nähe der Post gelegene

Gebe, bestehend in Wohnhaus, worin

seit längerer Zeit eine Schenkwirtschaft

mit Erfolg betrieben wurde, einen großen

Antwerpen-Noermond-M.-Glabbach.

Antwerpen Abf.: 6.13. 10.57. 3.5. 6.40.
Noermond: 6.40. 9.39. 2.9. 6.6. 9.58.
Dalheim: 7.30. 10.18. 2.4. 6.40. 10.31.
Rheinbaben: 7.50. 10.32. 3.2. 6.59. 10.50.
Rhepdt: 8.1. 10.41. 3.13. 7.9. 11.3.
M.-Glabbach Antf.: 8.8. 10.47. 3.20. 7.16. 11.9.

Deutsche Eisenbahn.

Vom Neuf nach:

Rhein: 7.46. 10.14. 12.1. 1.15. 1.49. 3.56. 6.35. 9.25.
Von Neuf nach Rhein: 7.56. 10.24. 12.11. 1.59. 4.45. 9.25.
Von Dormagen nach Rhein: 8.9. 10.37. 12.21. 2.12. 6.58. 9.48.
Von Boringen nach Rhein: 8.20. 10.48. 12.35. 2.22. 4.21. 7.9.
Von Pengerich nach Rhein: 8.31. 10.59. 12.46. 2.33. 7.20. 10.9.
Von Rippes nach Rhein: 8.40. 11.9. 12.55. 2.41. 7.30.
Dierath: 7.—. 8.23. 10.9. 12.44. 3.48. 6.28. 8.3. 9.27. 11.19.
Dippum: 7.—. 10.9. 12.44. 2.27. 3.48. 6.28. 9.27. 11.19.
Grefeld: 7.—. 8.23. 10.9. 12.44. 2.27. 3.48. 6.28. 8.3. 9.27. 11.19.
Bentlo: 7.—. 10.9. 2.27. 3.48. 6.28.
Effen: 7.—. 10.9. 2.27. 3.48. 6.28.
Düren: 6.1. 7.49. 11.—. 2.28. 7.9.
Von Holsheim nach Düren: 6.10. 7.58. 11.9. 2.37. 7.18.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6.19. 8.7. 11.15. 2.46. 7.27.
Von Grevenbroich nach Düren: 6.28. 8.16. 11.21. 2.55. 7.37.
Von Harff nach Düren: 6.40. 8.2.—. 11.41. 3.7. 7.49.
Von Bedburg nach Düren: 6.49. 8.37. 11.49. 3.15. 7.58.
Von Elsdorf nach Düren: 7.—. 8.48. 12.—. 3.26. 8.9.
Glabbach: 7.23. 10.13. 2.30. 6.35. 9.29.
Wierfen: 7.23. 10.13. 2.30. 6.35. 9.29.

Nach Neuf von:

Rhein: 6.—. 9.8. 11.42. 1.40. 2.42. 5.30. 8.20. 10.20.
Rippes: 6.7. 9.15. 11.49. 2.49. 8.27. 10.27.
Pengerich: 6.16. 9.24. 11.58. 2.58. 8.43. 8.36. 10.36.
Boringen: 6.26. 9.34. 12.8. 3.8. 5.53. 8.46. 10.46.
Dormagen: 6.34. 9.42. 12.16. 3.16. 6.1. 8.54. 10.54.
Neuf: 6.47. 9.55. 12.29. 3.30. 6.14. 9.7.
Grefeld: 7.10. 9.39. 10.50. 11.27. 12.19. 1.14. 3.27. 5.58. 8.50.
Dippum: 7.17. 9.46. 11.33. 1.21. 3.34. 6.5. 8.57.
Dierath: 7.28. 9.57. 11.6. 11.44. 1.32. 6.16. 9.8. 10.21.
Effen: 6.23. 7.52. 11.26. 2.4. 4.7. 6.59.
Effen: 6.1. 8.37. 12.10. 2.19. 4.1. 7.48.
Bentlo: 5.41. 9.49. 11.31. 2.—. 4.21. 7.20.
Düren: 5.32. 8.7. 10.37. 2.27. 7.47.
Elsdorf: 5.53. 8.28. 10.58. 2.48. 8.8.
Bedburg: 6.3. 8.38. 11.8. 2.58. 8.18.
Harff: 6.12. 8.17. 1.16. 3.6. 8.27.
Grevenbroich: 6.27. 9.1. 11.30. 3.19. 8.41.
Capellen-Wevelinghoven: 6.36. 9.10. 11.39. 3.23. 8.0.
Holsheim: 6.45. 9.19. 11.4.—. 3.37. 8.59.

Neuf-Rhein-Wevelinghoven.

Von Neuf: 7.23. 10.13. 2.30. 6.35. 9.29.
Von Kaarst nach Glabbach und Wierfen: 7.34. 10.24. 2.41. 6.46. 9.0.
Von Schiefbahn: 7.42. 10.32. 2.49. 6.54. 9.48.
Von Neuf-Neuwerth: 7.50. 10.40. 2.57. 7.2. 9.56.
Von Duenn Hattelle: 7.55. 10.45. 3.2. 1.7. 7.10.
Von Glabbach (Boefel): 8.—. 10.50. 3.7. 7.12. 10.6.
Rhepdt: Antf. 8.11. 11.1. 3.18. 7.23. 10.17.
Wierfen-Rhein-Neuf.
Rhepdt Abf.: 6.32. 9.15. 12.54. 5.30. 8.20.
Von Glabbach (Boefel): 6.44. 9.27. 1.6. 5.42. 8.32.
Wierfen: 6.38. 9.20. 12.58. 5.34. 8.26.
Von Duenn Hattelle: 6.49. 9.31. 1.10. 5.46. 8.37.

Haus-Verkauf.

Geschwister Schaffrath zu Neit-

hausen lassen am nächsten

Montag den 4. Juli curr.,

Morgens 10 Uhr,

beim Wirtbe Bremer daselbst:

ihre zu Neithausen am Broich ne-

ben Adam Reper liegendes Haus

mit Garten

öffentlich verkaufen.

Basen, Notar.

Zur Beachtung.

Nächsten Donnerstag den 7. Juli,

2 Uhr Nachmittags,

läßt Heint. Bades zu Wierfen im

Rabfer, beim Wirtben Rabfen da-

selbst,

ein schönes Haus mit Scheune,

Stallung, Garten und einem dazu

gehörigen, 5 Morgen großen Grund-

stücke, gelegen zu befragtem Rabfer

an der Berg-Mül. Eisenbahn,

auf Credit versteigern.

Dieses Erbe ist besonders einem

Landwirth zu empfehlen, der sich mit

dem Gemüsebau befaßt, weil es in der

Nähe des Marktplatzes von Wierfen

Großer Gras-Verkauf zu Neersen.

Am Freitag den 8. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

wird für Rechnung der Gemeinde Neersen bei der Wirtin Wittwe
Duscher daselbst der diesjährige Grasaufwuchs von
150 Morgen im Clörbruche und
40 Morgen im Mühlenbruche
öffentlich meistbietend gegen solide Bürgschaft auf Credit verkauft werden.
Neersen, den 24. Juni 1881.

Der Bürgermeister,
Compeß.

Gras-Verkauf zu Schloß Rheydt.

Herr Justiz-Rath Pauls zu M. Glabbach läßt

Dienstag, den 5. Juli 1881,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,

bei dem Wirtin Herrn Heinrich Heß zu Bonnenbroich, Gemeinde Rheydt,
den zum Schloß Rheydt gehörigen

diesjährigen Grasaufwuchs

wie früher auf Credit durch unterzeichneten Notar verkaufen.

Lückerath, Notar.

Grasverkauf zu Schloß Mülendonk.

Montag den 11. Juli 1881,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirtin Michael Jammers zu Herrenshof, Bürgermeisterei Cor-
schenbroich, wird auf Anstehen des Herrn Baron von Willenweber:

der diesjährige Grasaufwuchs

von den Mülendonker Wiesen, in derselben Reihenfolge wie in früheren Jahren,
öffentlich auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkauft werden.

Pauls, Justizrath.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland.

Grundkapital 3 Millionen Mark.

Die Versicherten erhalten bei festen Prämienätzen ohne Nach-
schußverbindlichkeit Anrecht auf einen Theil des Geschäfts-
gewinnes, dessen Berechnungsweise völlig die beiden Zwecke erreicht:

- a. vor dem Nachtheile zu hoher Prämie zu schützen;
- b. der Gesellschaft und ihren Organen jedes Interesse an unbilliger
Schadenvergütung zu benehmen.

Nur Vermittlung von Versicherungen und zu näherer Auskunft sind bereit
die Agenten:

Kreis Neuss:
H. Bayer, Postverwalter, Büttingen.
H. Ferkel, Eintracht.
Carl Schmitz, Bismarck.
Joh. Treppel, Bismarck.
Joh. Pub. Eichhorn, Bismarck.

Kreis Grevenbroich:
W. Breuer, Grevenbroich.
J. Klüchten-Rieuland, Garzweiler.
Carl Schmitz, Hemmerden.
S. Ant. Gremer, Elfen.
W. Wehres, Guster.
Dapper, Notariat, Wevelinghoven.

Kreis Bergheim:
S. Epidernagel, Weiburg.
Jac. Fischer, Kervin.
Peter Granderath, Bismarck.
Fr. Kappert, Elsdorf.

Kreis Grevelde:
W. Schündelen, Osterath.

Landkreis Köln:
Joh. Bövel in Elch bei Longetich.
Herm. Schieffer in Nettesheim bei Rommerskirchen.
Für Wöringen und Umgegend Joh. Moers in Langel.
Für die Stadt Neuss werden die Agenturgeschäfte vom Directions-
bureau, Friedrichstraße Nr. 2, aus besorgt.

Güdeswagener Kirchenlotterie.

Gewinnplan streng reell und äußerst günstig. Gewinne, hauptsächlich aus
werthvollen Gold- u. Silber-Sachen bestehend, haben wirklich den beige-
setzten Werth, wofür Garantie übernommen wird.

Verloosungsplan:
1 Gewinn à 4000 Mark Werth. Gewinne à 300 Mark = 1500 Mark
1 " à 2000 " " 500 " " = 5000 " "
1 " à 1000 " " 300 " " = 15000 " "
2 " à 500 " " 740 " " = 18500 " "

1100 Gewinne im Werthe von Mark 48.000.

Ziehung am 29. December 1881.
Der Reinertrag ist zum Besten der neuen kath. Pfarr-Kirche zu Güdes-
wagener bestimmt, weshalb die Loose allen Katholiken auf's Wärmste empfohlen
werden. Loose zu 1 Mark zu haben bei der Expedition der Neuss-
Grevenbroicher Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: (J. B.) G. Bornemann in Neuss. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuss.

Verpachtung.

Auf Anstehen des wohlhablichen Kir-
chen-Vorstandes der Pfarrgemeinde
Häselhoven sollen

am Dienstag den 5. Juli cr.,
Mittags 1 Uhr,

beim Wirtin Herrn Math. Kärten
zu Rheidt die Pfarr-Dotalgüter von
Häselhoven,

158 Morgen Aderland,
den Ortshöfen Häselhoven, Rheidt
und Rommerskirchen gelegen, öffentlich
auf längere Jahre verpachtet werden.

Bergheim, 10. Juni 1881.
Mundt, Notar.

Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Herr Joseph Dürselen, Kauf-
mann zu Neuss, läßt am

Donnerstag den 7. Juli cr.,
Mittags 1 Uhr,

beim Wirtin Herrn Reiner Mei-
senberg zu Rheydt

ca. 24 Morgen Grasaufwuchs
in den Ader und anschließenden
Wiesen stehend,
öffentlich gegen Credit und Bürgschaft
verkaufen.

Bergheim, den 25. Juni 1881.
Mundt, Notar.

Frucht-Verkauf.

Auf Anstehen von Peter Mathias
Germes zu Kleinbroich wird

am Mittwoch den 13. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Wirtin Anton
Schiffer (früher Wimmer) am Eiden-
end, die nachbezeichnete Frucht, als:

1. 1/4 Morgen auf der Gemeinde neben
Peter Rudes,
2. 1/2 Morg. am Buschwege neben
Wittwe Joseph Baumeister,
3. 1/2 Morg. im Werret neben Franz
Hügens,
4. 1 Morgen daselbst neben Eduard
Wimmer,
5. 1/2 Morgen auf dem Hasseldamm
am Mühlenbrüchen neben Ger-
hard Danners,
6. 1/2 Morgen auf dem Flederbend
neben Peter Theodor Sitter.

- b. Weizen:
1. 1/4 Morgen auf der Gemeinde
neben Germes,
2. 1/2 Morgen auf dem Hasseldamm
neben Peter Rudes.

- c. Hafer:
1. 1/4 Morg. auf der Gemeinde neben
Germes,
2. 1/4 Morgen am Buschwege neben
Germes,
3. 1/2 Morgen in der Reibung neben
Benß,
4. 1/2 Morgen im Werret neben
Eduard Wimmer,
5. 1 Morg. im Thal neben Heinrich
Schreibers

öffentlich auf Credit versteigert.
Herr Joh. Alb. Germes in Klei-
nenbroich zeigt auf Verlangen die Frucht
näher an.

M. Glabbach, den 30. Juni 1881.
Lückerath, Notar.

Immobilienverkauf zu Strümp.

Am Donnerstag den 14. Juli
1881, Nachmittags 1/2 5 Uhr,

zu Strümp in dem nachbezeichneten
zu verkaufenden von dem Wirtin Wilh.
Konen bewohnten Hause selbst,
soll auf Anstehen des Herrn Rechtsan-
walts Hugo Wirt zu Düsseldorf in
seiner Eigenschaft als Verwalter der
Concursmasse des zu Scheidlings-
mühle bei Düsseldorf wohnenden Kauf-
mannes Tillmann Berger, handelnd
unter der Firma H. Berger, durch
den unterzeichneten, zu Uerdingen
wohnenden Königlich Notar Wilh.
Fussbach,

das zu der vorgezeichneten Concurs-
masse gehörige, in der Gemeinde
Strümp, in der Bürgermeisterei
Lant, im Landkreise Grevelde, in der
Nähe des Dorfes Strümp, an der
Landstraße von Uerdingen nach
Düsseldorf gelegene, mit Nummer
26 bezeichnete Wohnhaus nebst
Lanzsack, Stallungen, Scheune,
Garten und Aderland, alles zu-

sammenhängend, groß 2 je
29 Ruthen 60 Fuß oder 2
27 Meter, begrenzt von der
Schmied und den Erben dessen
von Hallberg,
öffentlich verkauft werden.

An das Haupthaus ist ein
Lanzsack angebaut, welcher zum
Lagerraum eventuell zur Einrichtung
eines industriellen Stabstiftwerkes
geeignet ist.

Uerdingen, den 24. Juni 1
Der Königlich Notar
Fussbach

Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Montag den 11. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr

werden im Saale des Wirtin
zu Wevelinghoven

circa 100 Morg. (as
aus den Wevelinghovener unbel-
nen Wiesen, worüber ein genaues
Zeichnis in der nächsten Samstags-
nummer dieser Zeitung erfolgen wird)
öffentlich auf Credit versteigert.

Wevelinghoven. Troll & Colff.

Capitalie

in beliebigen Größen sind alle
beauftragt.
Wevelinghoven. Troll & Colff.

Ein zu Gehr gelegenes G., be-
stehend in Wohnhaus, Stallunter-
stellter Scheune nebst Garten, 64
Ruthen, alles in gutem Zustande
zu jedem Geschäft geeignet, unter
der Hand wegen Vergrößerung der
Ackerwirtschaft unter gütlicher Ein-
gung zu verkaufen. Auf langen
des Käufers können mehrerer
Aderland auf langjährige Päch-
tungen werden. Das Land hat auch
so pachtweise erstanden werden
Gehr. E. Wn.

Lotterie Baden-Bade.

(Staatlich genehmigt.)
Hauptgewinn: 30000, 15000, 12000, 3mal 10000,
5mal 5000, 9mal 300 9mal
2000, 20mal 1000.

Loose zur 2. Ziehung am 5.
Juli à 4 Mark, sowie Voll-
Loose für alle 5 Classen à 10
Mark bis zum Ziehungstage
vorhanden.

Essen u. d. R.
Friedebert & Kuen.

A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Alz.

ein altbewährtes Mittel gegen
Magenleiden aller Art, verpackt
zu 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. sein leicht
und unverfälscht zu haben in
Neuss bei Wilh. J. S. Cymer und
Max Schmitz Jr., in Jons bei
J. B. Scheidt, in Grevenbroich
bei H. Julie Hütten, in Hochneu-
kirch bei Eduard Schmidt, in
Wickrath bei H. Kremer in Neu-
rath bei Wwe. Pet. Nussbaum.

Wegen Errichtung neuer Nie-
derlagen wird man sich an das
Generaldepot für Rheinland-West-
phalen und Holland

J. W. BECIER
in Emmerich a. Rh.

Jos Kannengiesser, Maler, Cöln, Sternengasse 10.

Fahnen
für Kirchen und Vereine.
Atelier für alle stylger. Malerei
aus jedem Zeitalter.
Specialität.

2. Etage, mit Wasserleitung, per
October an stille Leute zu vermieten.
Lothhammer 2.

2 bis 3 Räume an eine stille
Familie zu vermieten.
Oberstraße 35.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Gesteuerreinigung findet
am 4., 5. und 6. Juli Statt.

Diejenigen, welche an der Gesteuer-
reinigung mitarbeiten wollen, mögen sich
bei dem Unterzeichneten melden.
Neuss, den 1. Juli 1881.

Heinrich Sandkaulen,
Gesteuerheber.

Den Herren von Baderich zur ge-
fälligen Beachtung, daß ich mit dem
heutigen Tage in meinem elterlichen
Hause das

Barbier-Geschäft

angefangen habe.
Es bittet um Kundschäften
Math. Müller.

Mähmaschinen

verschiedener Größe, für Hand- und
Selbstabreger, fast neu, werden unter
Garantie billig abgegeben.

Gebrauchte Dreschmaschinen mit
Büchel von 200 Mark an und höher
in Wevelinghoven bei

Joh. Derichs, Maschinenbauer.

Beste Mähfrucht,
selbst verfertigt, auf Garantie stets vor-
rätig zu haben von
Johann Gehr,
Schmiedemeister in Pletstertath.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heil-
methode sind von mir in Neuss und
Umgegend mehrere schon tief eingewur-
zelte Krankheiten geheilt worden. Unter
andern schwere Brust- und Halsleiden
mit Husten, Blut- und Eiterauswurf,
Fieber, Magenleiden, Knochenvertrüm-
mung und Gicht, veraltete Kräfte u. s. w.

Die Geheilten sind gerne bereit, auf
jede Anfrage Antwort zu geben und
sind die Namen derselben bei mir zu
ersehen.

Sprechstunden persönlich, weil her-
gestellt, von jezt an jeden Mittwoch
von 12 bis 2 Uhr beim Wirtin Herrn
Pelzer, gegenüber der Sebastianus-
kirche in Neuss.

A. Böcker in Neuss.

NB. Den Urin von Abend und
Morgen muß jeder Kranke mitbrin-
gen

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

Empfiehlt sich zur Anfertigung
aller vornehmenden Sorten
Fahnen, speciell gemalte und ge-
stichene Vereinsfahnen, Ban-
ner u. s. w. Beste künstlerische Aus-
führung. Billige Preise.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

Nach Hilfe suchend.

durchläßt mancher Kranke die
Zeitung, sich fragend, welcher
der vielen Heilmittel-Kampanen
tann man vertrauen? Viele über-
sehe die Anzeige imponirt durch ihre
Größe; er wählt und wählt in den
meisten Fällen gerade das — Un-
richtige! Wer solche Entschlüsse
vermeiden und sein Geld nicht
unnütz ausgeben will, dem rathe
ich, sich von Richter's Heilmittel-
Anstalt in Berlin, die Heilmittel
„Gratis-Rückzug“ kommen zu las-
sen, denn in diesem Schriftchen
werden die bewährtesten Heilmittel
ausführlich und sachgemäß be-
sprochen, so daß jeder Kranke in
einer Minute wissen und das Beste
für sich auswählen kann. Die
obige, bereits in 450. Auflage er-
schienene Broschüre wird gratis
dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf.
für seine Postkarte.

Eine starke Nadreifen-Wiegma-
schine, nur 6 Jahre auf dem Lande
gebraucht, steht billig zu kaufen.
Bei wem, sagt die Exp.

Ein harter Bäckereibehring ge-
sucht von
Wwe. Gottfr. Schmitz, Jons.

Ein zweiter Bäckereifelle vom
Lande gesucht. Die Exp. sagt wo.

Ein kräftiger Aufreicher-Behr-
ling, der gleich verdient, für sofort
gekauft. Die Exp. sagt von wem.

Einen tücht. Schreibergesellen
sucht Peter Rosen in Bismarck.

Eine Wohnung von 3 bis 4
Zimmer zu vermieten.
Oberstraße 131 am Markt.

Nr.

Erste

Preis pro

Wort an

Beilagen

Landroggen

Winter-Ger

Buchweizen

Preis u

Rübs per 1

Bereinigtes

Preßkuchen

Beizen-Wor

Neien per 1

Rübs u

Berlin

gewählt in

nächsten W

der letzten

liebe die

sammlunge

markt's

eine Verbi

in einem

Compromi

sich Vertra

während g

Gremer mi

der confer

Stg. belob

ten Tagen

im katholi

mit seinem

horst's Ein

Centrumst

Aufreten

essant ist

richtet, „da

tation hie

partei (ni

bet den W

geschlagen

trunskente

Gremer, n